

Konjunkturlage unverändert labil

Die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland für das vierte Quartal 1996 .....	135
Bildungsausgaben in der Bundesrepublik Deutschland von 1992 bis 1995 .....	148

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

# WOCHENBERICHT 8/97

Berlin

Stöglin

20. Februar 1997

64. Jahrgang

## Konjunkturlage unverändert labil

### Die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland für das vierte Quartal 1996<sup>1</sup>

*Das Statistische Bundesamt hat zu Beginn des Jahres seine erste vorläufige Berechnung der wichtigsten Aggregate der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das vergangene Jahr veröffentlicht<sup>2</sup>. Bei den Berechnungen der in diesem Bericht vorgelegten Quartalsdaten für 1996 sind diese Ergebnisse weitgehend berücksichtigt worden. Soweit neuere statistische Informationen vorlagen, sind vom DIW Korrekturen an den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Werten vorgenommen worden. Es handelt sich dabei in allen Fällen um Abschläge. Sie betreffen teilweise auch die ersten drei Quartale 1996 — allerdings entsprechen diese Korrekturen (2 Mrd. DM) nicht dem vom DIW für das Bruttoinlandsprodukt als erforderlich angesehenen Umfang von 10 Mrd. DM<sup>3</sup>.*

Nachdem die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland im Verlauf des Sommerhalbjahres 1996 mit einer Jahresrate von etwa 3½ vH recht kräftig ausgeweitet worden war, kam es im letzten Quartal des Jahres zu einer deutlichen Abschwächung des Expansionstempos. Das preis-, arbeitstäglich- und saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt übertraf das Vorquartalsergebnis nur noch um 0,3 vH (gut 1 vH Jahresrate) und das des entsprechenden Vorjahreszeitraums um etwa 2 vH. Während die Güterverwendung im Inland fast unverändert mit 1½ vH (Jahresrate) expandierte, kamen im Berichtszeitraum keine Impulse mehr vom Auslandsgeschäft; der Außenbeitrag sank sogar etwas. 1996 insgesamt übertraf das reale Bruttoinlandsprodukt das Ergebnis von 1995 um 1,4 vH.

Von der Entwicklung im Außenhandel war die westdeutsche Wirtschaft — wegen der höheren Auslandsverflechtung — relativ stärker betroffen als die ostdeutsche. Hier stieg das reale Bruttoinlandsprodukt saison- und arbeitstäglich bereinigt im vierten Vierteljahr noch um 0,7 vH

(fast 3 vH Jahresrate, nach 8 vH im Sommerhalbjahr), während es in Westdeutschland nur um 0,2 vH (knapp 1 vH Jahresrate, nach 3 vH im Sommerhalbjahr) zunahm; die entsprechenden Vorjahreswerte wurden dabei um 3½ vH bzw. 2 vH übertroffen. Für das ganze Jahr 1996 errechnet sich ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 2 vH für Ostdeutschland (knapp 2 vH Überhang am Jahresende) und einer von 1,3 vH für Westdeutschland (knapp 1 vH Überhang am Jahresende).

<sup>1</sup> Analysiert werden in diesem Bericht, soweit nicht anders gekennzeichnet, saisonbereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV4) vorgenommen.

<sup>2</sup> Vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.1, Konten und Standardtabellen. Erste Ergebnisse der Inlandsproduktsberechnung 1996, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

<sup>3</sup> Vgl. Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung. In: Wochenbericht des DIW 1-2/97. Zur Inlandsproduktsberechnung 1996, Seite 16.

### Arbeitsvolumen, Produktivität, Lohnstückkosten

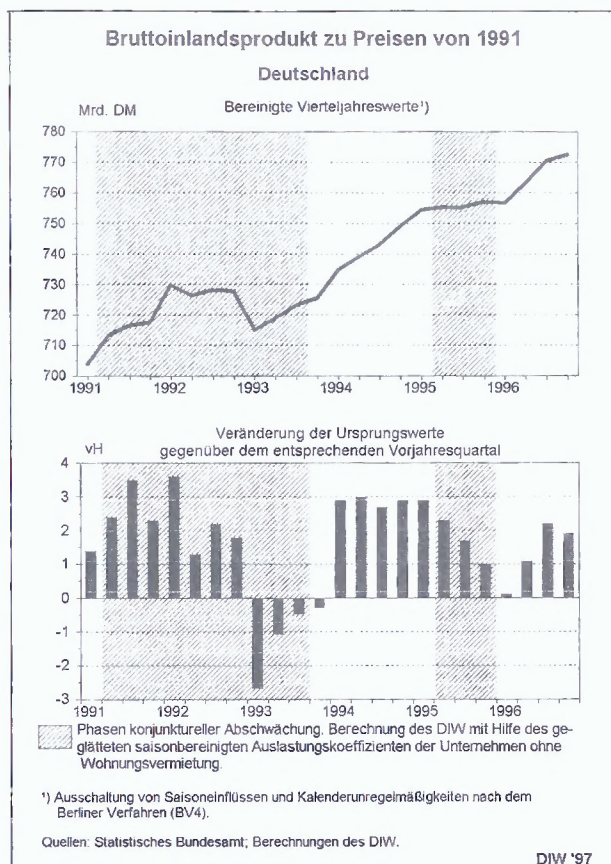
Die Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden war im Berichtsquartal deutlich niedriger als zuvor. Pro Kopf wurden 0,7 vH weniger Arbeitsstunden getätigt als im Vorquartal. Ausschlaggebend dafür war, daß vom Kalender her weniger Arbeitszeit als saisonüblich zur Verfügung stand; im Vorquartal hatte es den umgekehrten Fall gegeben (+0,6 vH). Hinzu kam, daß sich der Abbau der Zahl der Beschäftigten weiter beschleunigte. Nach 120 000 Personen im Quartal zuvor verloren nun 165 000 Personen in Deutschland ihren Arbeitsplatz. Vor allem in den Bereichen Handel, Verkehr und öffentlicher Dienst wurden vermehrt Arbeitskräfte freigesetzt. Im warenproduzierenden Gewerbe hatte sich dagegen das Freisetzungstempo gegenüber dem Vorquartal etwas verlangsamt. In Ostdeutschland verschärfte sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt noch rascher als in Westdeutschland: Die Zahl der Erwerbstätigen sank um 1 vH (West: -0,5 vH), und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stieg von 15,6 auf 16,1 vH (in Westdeutschland von 9,1 auf 9,5 vH). Insgesamt hatten am Jahresende in Deutschland nur noch 34,3 Millionen Personen einen Arbeitsplatz. Das sind 3 Millionen Personen weniger als Mitte 1990, dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Vereinigung der beiden deutschen Staaten; in Westdeutschland sind davon fast eine halbe Million, in Ostdeutschland gut 2½ Millionen Menschen betroffen.

Insgesamt belief sich der Rückgang des Arbeitsvolumens in Deutschland auf mehr als 1 vH. Bei Stagnation des Bruttoinlandsprodukts bedeutet dies einen Anstieg der Produktivität je geleistete Arbeitsstunde in etwa gleicher Größenordnung. In den neuen Bundesländern war das Arbeitsvolumen um fast 2 vH eingeschränkt worden. Das reale Bruttoinlandsprodukt expandierte dort im Jahresendquartal kalendermonatlich noch um 0,5 vH; das Produktivitätswachstum belief sich sogar auf 2,5 vH. Gegenüber Westdeutschland führte dies abermals zu einer Verbesserung der Relation, und zwar um gut 1 vH auf nunmehr 44½ vH.

Die Bruttodurchschnittseinkommen der Arbeitnehmer stiegen in Westdeutschland mit knapp 1 vH in etwa gleichem Tempo wie im Vorquartal. In Ostdeutschland expandierten sie mit 2 vH etwas rascher als zuvor (1,5 vH). Den Ausschlag gab, daß sich die in den neuen Bundesländern unter Tarif liegenden Effektivverdienste etwas stärker verbesserten; seit Frühjahr 1994 waren die gezahlten Effektivverdienste im Durchschnitt um etwa 3 vH hinter den Tarifverdiensten zurückgeblieben. Insgesamt lagen im Berichtszeitraum die Bruttoverdienste in Ostdeutschland nun schon bei gut 75 vH des vergleichbaren Niveaus in Westdeutschland.

Alles in allem bewirkte diese Konstellation von Arbeitsvolumen, Produktivität und Einkommen, daß die Lohnstückkosten (auf der Basis des realen BIP gerechnet) — nach dem Rückgang in den Vorquartalen — sowohl in Ostdeutschland (0,5 vH) wie in Westdeutschland (0,3 vH)

Schaubild 1

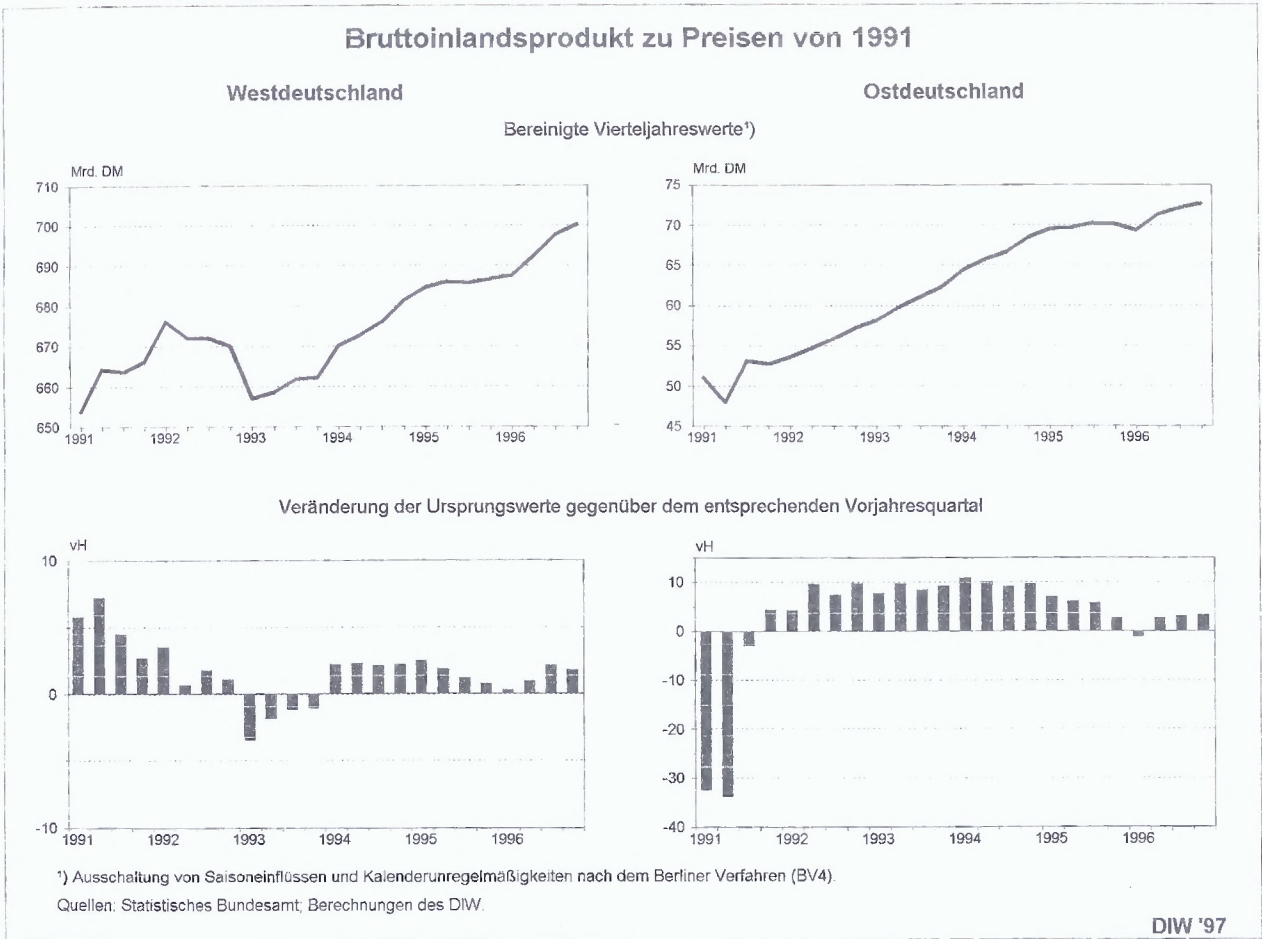


etwas stiegen. Die Ost-West-Relation verschlechterte sich weiter, allerdings nur geringfügig.

### Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Die verlangsamte Expansion der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung im Berichtsquartal war vor allem durch die Entwicklung im warenproduzierenden Gewerbe bedingt. Zwar nahm die Leistung sowohl im Bereich Bergbau als auch bei der Energieversorgung — nach einem Rückgang im Sommerhalbjahr — wieder zu, dem stand aber ein deutlich abgeschwächter Anstieg in den gewichtigeren Bereichen Bau und verarbeitendes Gewerbe gegenüber. Im verarbeitenden Gewerbe stagnierte die Wertschöpfung nach dem relativ kräftigen Anstieg im Vorquartal. Während die Produktion von Verbrauchs-, aber auch die von Investitionsgütern eingeschränkt wurde, konnte die von Vorleistungs- und Verbrauchsgütern noch ausgeweitet werden. Hinter diesen Gesamtergebnissen verbergen sich allerdings z.T. recht unterschiedliche Entwicklungen in West- und Ostdeutschland:

Schaubild 2



#### Entwicklung der Produktion im verarbeitenden Gewerbe im 4. Quartal 1996 in vH gegenüber dem Vorquartal

	Westdeutschland	Ostdeutschland
Vorleistungsgüter	1,5	1,0
Investitionsgüter	-0,5	2,0
Gebrauchsgüter	-2,5	-4,0
Verbrauchsgüter	0,5	6,5
<b>Insgesamt</b>	<b>0,5</b>	<b>3,0</b>

Arbeitstäglich- und saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4).

Im Baugewerbe kam es — nach 1,5 vH im Vorquartal — nochmals zu einem Anstieg um knapp 1 vH. Während dabei die Produktion im Ausbaugewerbe deutlich zunahm, blieb sie im Bauhauptgewerbe etwa auf Vorquartalsniveau.

In Ostdeutschland erhöhte sich das Wachstumstempo von 2 vH auf 2,5 vH, dabei expandierte das Bauhauptgewerbe sogar um 3 vH. In Westdeutschland hielt sich die Erzeugung etwa auf dem zuvor erreichten Niveau, dahinter steht ein Rückgang im Bauhauptgewerbe von etwa 1,5 vH. Ausschlaggebend für die positivere Entwicklung in Ostdeutschland ist der Fertigstellungsdruck bei Wohngebäuden im Zusammenhang mit dem Auslaufen von Sonderabschreibungen am Jahresende 1996.

Im tertiären Sektor nahm die reale Wertschöpfung mit 0,5 vH etwa ebenso rasch zu wie im Vorquartal. Während der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung schon seit mehr als einem Jahr von Quartal zu Quartal mit einer Jahresrate von 1 bis 1 ½ vH expandiert, ist die Leistung im Handel kaum noch gestiegen, zuletzt war sie sogar rückläufig. Dabei gab die Entwicklung im Einzelhandel den Ausschlag; in diesem Bereich wirkt sich die schwache private Nachfrage nun schon seit längerem dämpfend aus. Im Gegensatz dazu scheint die Entwicklung in den Dienstleistungsbereichen von der Einkommensschwäche der privaten Haushalte nahezu unberührt zu sein: Nachdem die Wertschöpfung hier über anderthalb Jahre sogar mit einer

Jahresrate von etwa 5 vH expandierte, hat sich das Wachstumstempo seit dem Sommer vorigen Jahres zwar abgeschwächt, beläuft sich aber immer noch auf 3 ½ bis 4 vH.

### Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Der *private Verbrauch* ist im Verlauf des Jahres 1996 mit 3½ vH stärker ausgeweitet worden, als es der Entwicklung der verfügbaren Einkommen (3 vH) entsprach; die Sparquote sank bis zuletzt. Dabei sind die Mehrausgaben fast ausschließlich der beschleunigten Erhöhung der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen (6 vH) zuzurechnen. Die Masseneinkommen (Nettolohn- und -gehaltssumme, Transfereinkommen) sind kaum gestiegen; im letzten Quartal des Jahres sind sie sogar gesunken. Da sich die Lebenshaltung im Jahre 1996 um knapp 2 vH verteuerte, blieb in realer Rechnung insgesamt noch ein Anstieg des privaten Verbrauchs um etwa 1½ vH. Im vierten Quartal ist der reale Konsum geringfügig ausgeweitet worden. Davon hat vor allem das Dienstleistungsgewerbe profitiert, der Absatz des Einzelhandels sank deutlich. Während nach Meldungen des Facheinzelhandels der Verkauf von Lebensmitteln, Schuhen, Büchern und Sportartikeln zuletzt noch stieg, ging der von Textilien, Möbeln, Schmuck und brauner Ware spürbar zurück. Auch der Kauf von Autos wurde stark eingeschränkt; die Neuzulassungen sanken im vierten Quartal um mehr als 2 vH. In Ostdeutschland war bereits seit Frühjahr 1996 eine rückläufige Tendenz zu erkennen, hier lagen die Zulassungen am Jahresende bereits um mehr als 12 vH unter dem damaligen Niveau.

Die realen *Ausrüstungsinvestitionen* sind im vierten Quartal mit 1,5 vH leicht beschleunigt gestiegen. Dabei spielte sicher eine Rolle, daß die Kapazitätsauslastung seit Beginn des Jahres zugenommen hatte und die Warenausfuhr seit der Jahresmitte deutlich aufwärts gerichtet war. Von der gestiegenen Inlandsnachfrage profitierten vor allem ausländische Investitionsgüterhersteller, aber auch der Inlandsabsatz der entsprechenden Produzenten hat seit Mitte des Jahres 1996 wieder zugenommen. Die Preise für Ausrüstungsgüter sind auch im Berichtszeitraum nur wenig gestiegen; die seit September anhaltende Abwertung der D-Mark hat sich bisher nur wenig auf die Preise von importierten Investitionsgütern ausgewirkt.

Die realen *Bauinvestitionen* sind im Jahresendquartal insgesamt um fast 1 vH gestiegen. Dahinter steht eine Zunahme von 2,5 vH in Ostdeutschland und Stagnation in Westdeutschland. In den neuen Bundesländern legte vor allem der Wohnungsbau nochmals kräftig zu, da viele Bauvorhaben bis zum Jahresende fertiggestellt sein mußten. Die schwache Entwicklung in den alten Bundesländern ist allein auf den Wirtschaftsbau zurückzuführen, denn sowohl im Wohnungsbau wie im öffentlichen Bau war noch ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Baupreise blieben im Berichtszeitraum sowohl in Ostdeutschland wie in Westdeutschland insgesamt stabil. Während sie für öffentliche

und gewerbliche Bauten erneut etwas sanken, zogen sie bei Wohnbauten geringfügig an.

Nach den vorliegenden statistischen Informationen ist der reale *Außenbeitrag* zum Jahresende saisonbereinigt etwas zurückgegangen, obwohl die Exporte abermals außerordentlich rasch — um 3,5 vH — gestiegen sind. Vor allem Investitionsgüter konnten wieder vermehrt exportiert werden. Noch stärker war allerdings der Anstieg bei den Importen und hier insbesondere bei Energieträgern. Bei stagnierenden Export- und aufwertungsbedingt kräftig steigenden Importpreisen verschlechterten sich die Terms of Trade im Berichtszeitraum, so daß der Außenbeitrag in nominaler Rechnung stärker zurückging als in realer.

### Ausblick auf das erste Quartal 1997

Die jüngsten Informationen über die Auftragseingänge bei der Industrie wie auch der Verlauf der Arbeitslosenzahlen lassen keinen Aufwärtstrend erkennen. Sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland sank die Ordertätigkeit zuletzt wieder deutlich. Besonders gravierend war der Rückgang in Ostdeutschland. Die Inlandsorders gingen hier um mehr als 10 vH (Nov./Dez. gegenüber Sept./Okt.) zurück.

Auch die inländische Nachfrage nach Investitionsgütern ist deutlich abwärts gerichtet, so daß für die Zeit nach der Jahreswende eher wieder mit einem Rückgang bei den realen Ausrüstungsinvestitionen gerechnet werden muß.

Die Bauinvestitionen werden vermutlich das Ergebnis des Vorquartals deutlich unterschreiten. In Westdeutschland wird sich der abwärtsgerichtete Trend vor allem im Wirtschaftsbau fortsetzen, und in Ostdeutschland ist insbesondere im Wohnungsbau als Folge des Auslaufens der Abschreibungsvergünstigungen mit deutlich sinkender Produktionstätigkeit zu rechnen. Da es im Berichtszeitraum bisher nicht zu vergleichbaren witterungsbedingten Behinderungen gekommen ist wie im entsprechenden Vorjahresquartal, werden die Bauinvestitionen jedoch das Niveau vom ersten Quartal 1996 deutlich übertreffen.

Beim realen privaten Verbrauch könnte es nach der Jahreswende zu einem Rückgang kommen. Zusätzlich wird die ohnehin schwache Entwicklung der Einkommen der Arbeitnehmer mit Beginn des Jahres durch die Anhebung der Beitragssätze zur Rentenversicherung (um mehr als einen Prozentpunkt auf 20,3 vH) gedrückt. Die Nettolohn- und -gehaltssumme wird allein aus diesem Grund wahrscheinlich um etwa 1 vH sinken.

Der reale Außenbeitrag wird dagegen wieder etwas steigen. Dabei werden zwar die Exporte — der Verlauf der Auftragseingänge aus dem Ausland zeichnet dies vor — kaum noch zunehmen, aber die Importe werden wahrscheinlich sinken. Dabei spielt neben der schwachen Inlandskonjunktur auch die abwertungsbedingte Verteuerung der Importe eine Rolle.

Vermutlich wird das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im ersten Jahresviertel um etwa  $\frac{1}{4}$  vH unter das Niveau vom Vorquartal sinken. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal bedeutet dies noch einen Anstieg um etwa  $1\frac{1}{2}$  vH, da damals besonders starke witterungsbedingte Beeinträchtigungen zu größeren Produktionsausfällen geführt hatten. Während für Westdeutschland der Zuwachs etwas geringer ausfallen wird, könnte er in Ostdeutschland deutlich höher sein, da hier das Basisquartal relativ stärker durch die Witterung beeinträchtigt war.

rungsbedingte Beeinträchtigungen zu größeren Produktionsausfällen geführt hatten. Während für Westdeutschland der Zuwachs etwas geringer ausfallen wird, könnte er in Ostdeutschland deutlich höher sein, da hier das Basisquartal relativ stärker durch die Witterung beeinträchtigt war.

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die  
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**  
(West- und Ostdeutschland)  
**Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1991 und Lohnstückkosten**  
Ursprungswerte<sup>1)</sup>

	1995	1996	1994		1995				1996			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>												
	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft	45,0	46,8	20,0	15,5	3,7	4,6	20,9	15,8	3,9	4,6	21,6	16,8
Warenproduzierendes Gewerbe	1 034,1	1 031,0	257,2	267,8	253,2	262,5	256,3	262,1	243,9	260,6	260,2	266,4
Handel und Verkehr	439,1	442,9	108,1	111,1	106,1	110,6	110,4	112,0	107,1	111,8	111,5	112,6
Dienstleistungen	1 003,3	1 051,5	243,1	242,6	244,5	251,1	253,7	254,0	257,0	263,5	266,3	264,6
Staat u. priv. Org. o. Erw.	409,4	410,9	101,7	102,0	102,1	102,1	102,4	102,7	102,2	102,5	102,9	103,3
Bruttowertschöpfung (unber.)	2 930,8	2 983,1	730,1	738,9	709,6	730,8	743,8	746,6	714,0	742,9	762,5	763,7
Bruttoinlandsprodukt	3 023,4	3 064,3	752,3	765,1	733,7	752,2	764,8	772,7	734,6	760,6	781,4	787,7
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	55 184	54 269	13 475	13 992	14 399	13 881	13 164	13 740	13 995	13 665	13 101	13 508
Erwerbstätige (1000 Pers.)	34 868	34 464	35 071	35 203	34 700	34 818	34 951	35 003	34 304	34 482	34 562	34 507
Produktivität (DM)	54,79	56,47	55,83	54,68	50,96	54,19	58,10	56,24	52,49	55,66	59,65	58,31
Eink. a. unselbst. Arbeit (Mrd. DM) <sup>2)</sup>	1877,0	1900,9	449,8	519,0	428,2	449,5	466,0	533,3	438,6	453,4	470,3	538,6
Lohnstückkosten <sup>2)3)</sup>	110,2	110,1	106,1	120,4	103,6	106,1	108,1	122,5	106,0	105,8	106,8	121,3
<i>Westdeutschland</i>												
	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft	37,8	39,5	15,8	13,7	3,4	4,4	16,1	13,8	3,6	4,4	16,8	14,7
Warenproduzierendes Gewerbe	924,1	919,2	230,7	240,3	227,1	234,3	228,2	234,5	219,2	231,5	231,0	237,5
Handel und Verkehr	400,6	403,4	98,9	101,0	97,3	101,0	100,8	101,6	98,1	101,9	101,5	101,9
Dienstleistungen	935,7	980,0	227,1	226,3	228,3	234,1	236,7	236,6	240,0	245,5	248,2	246,3
Staat u. priv. Org. o. Erw.	353,4	355,2	88,0	88,2	88,2	88,1	88,4	88,7	88,4	88,6	89,0	89,3
Bruttowertschöpfung (unber.)	2651,6	2697,3	660,5	669,5	644,3	661,8	670,2	675,3	649,2	671,9	686,4	689,7
Bruttoinlandsprodukt	2743,5	2778,6	682,5	695,4	668,4	683,0	691,0	701,1	670,1	689,5	705,3	713,7
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	44 513	43 905	10 895	11 367	11 541	11 132	10 656	11 184	11 257	10 986	10 627	11 035
Erwerbstätige (1000 Pers.)	28 482	28 184	28 689	28 767	28 359	28 451	28 543	28 575	28 091	28 211	28 225	28 209
Produktivität (DM)	61,63	63,29	62,64	61,18	57,92	61,36	64,85	62,69	59,53	62,76	66,37	64,68
Eink. a. unselbst. Arbeit (Mrd. DM) <sup>2)</sup>	1608,1	1624,5	386,1	447,1	367,2	385,3	398,4	457,2	375,7	387,5	400,7	460,6
Lohnstückkosten <sup>2)3)</sup>	108,5	108,2	104,7	119,0	101,7	104,4	106,7	120,7	103,8	104,0	105,2	119,5
<i>Ostdeutschland</i>												
	Mrd. DM											
Land- u. Forstwirtschaft	7,2	7,4	4,2	1,8	0,3	0,2	4,8	1,9	0,3	0,2	4,9	2,0
Warenproduzierendes Gewerbe	110,0	111,8	26,5	27,5	26,2	28,2	28,1	27,5	24,6	29,1	29,2	28,9
Handel und Verkehr	38,5	39,5	9,3	10,1	8,8	9,6	9,7	10,4	9,0	9,9	10,0	10,7
Dienstleistungen	67,6	71,5	16,0	16,3	16,2	17,0	17,0	17,3	17,1	18,0	18,1	18,3
Staat u. priv. Org. o. Erw.	56,0	55,7	13,6	13,8	13,9	14,0	14,0	14,1	13,8	13,9	13,9	14,0
Bruttowertschöpfung (unber.)	279,3	285,9	69,6	69,4	65,3	69,0	73,6	71,3	64,8	71,1	76,1	73,9
Bruttoinlandsprodukt	279,9	285,6	69,8	69,7	65,3	69,2	73,8	71,6	64,5	71,1	76,1	74,0
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	10671	10364	2580	2625	2858	2749	2508	2556	2738	2679	2474	2473
Erwerbstätige (1000 Pers.)	6386	6280	6382	6436	6341	6367	6408	6428	6213	6271	6337	6298
Produktivität (DM)	26,23	27,56	27,05	26,55	22,85	25,17	29,43	28,01	23,54	26,52	30,76	29,93
Eink. a. unselbst. Arbeit (Mrd. DM) <sup>2)</sup>	269,0	276,5	63,7	71,9	61,1	64,2	67,6	76,1	62,9	66,0	69,6	78,0
Lohnstückkosten <sup>2)3)</sup>	111,3	112,1	105,7	119,4	108,3	107,5	106,1	123,1	113,1	107,5	105,9	122,1

<sup>1)</sup> Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. — <sup>2)</sup> Inlandskonzept. — <sup>3)</sup> Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

*Quellen:* Die Ursprungswerte der Quartale für 1994 und 1995 sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3); die Berechnungen der Vierteljahre des Arbeitsvolumens Arbeit und damit die der Produktivität und der Lohnstückkosten Arbeit basieren auf Jahresergebnissen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Bei den hier vorgelegten Berechnungen des DIW für die Quartale des Jahres 1996 wurden sowohl neuere statistische Informationen, als auch die erste vorläufige Berechnung des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 1996 weitgehend berücksichtigt (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.1, Konten und Standardtabellen).

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die  
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**  
(West- und Ostdeutschland)  
**Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1991 und Lohnstückkosten**  
**Entwicklung der Ursprungswerte<sup>1)</sup>**

	1995	1996	1994		1995				1996			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft	2,8	4,1	-5,1	1,6	-1,1	1,1	4,5	1,9	4,6	-0,4	3,3	6,2
Warenproduzierendes Gewerbe	0,6	-0,3	3,1	3,6	4,1	1,2	-0,3	-2,1	-3,7	-0,7	1,5	1,7
Handel und Verkehr	2,0	0,9	1,3	0,6	2,3	2,8	2,1	0,8	0,9	1,1	1,0	0,5
Dienstleistungen	4,6	4,8	4,6	4,1	4,5	4,6	4,4	4,7	5,1	4,9	5,0	4,2
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,8	0,4	1,4	1,6	0,8	0,8	0,7	0,7	0,1	0,4	0,4	0,5
Bruttowertschöpfung (unber.)	2,2	1,8	2,8	3,0	3,5	2,5	1,9	1,0	0,6	1,7	2,5	2,3
Bruttoinlandsprodukt	1,9	1,4	2,7	-2,9	2,9	2,3	1,7	1,0	0,1	1,1	2,2	1,9
Arbeitsvolumen	-1,5	-1,7	-1,1	-2,3	0,2	-2,2	-2,3	-1,8	-2,8	-1,6	-0,5	-1,7
Erwerbstätige	-0,3	-1,2	-0,5	-0,1	-0,2	-0,2	-0,3	-0,6	-1,1	-1,0	-1,1	-1,4
Produktivität	3,5	3,1	3,9	5,3	2,7	4,6	4,1	2,8	3,0	2,7	2,7	3,7
Eink. a. unselbst. Arbeit <sup>2)</sup>	3,1	1,3	2,0	2,7	2,4	3,6	3,6	2,8	2,4	0,9	0,9	1,0
Lohnstückkosten <sup>2)3)</sup>	1,1	-0,1	-0,8	-0,2	-0,5	1,3	1,9	1,7	2,3	-0,2	-1,2	-0,9
<i>Westdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft	1,1	4,5	-5,6	2,0	-1,7	0,9	2,0	0,8	5,3	0,5	3,9	6,4
Warenproduzierendes Gewerbe	0,0	-0,5	2,0	2,5	3,5	0,5	-1,1	-2,4	-3,5	-1,2	1,2	1,3
Handel und Verkehr	1,8	0,7	0,7	0,1	2,1	2,6	1,9	0,6	0,8	0,9	0,8	0,3
Dienstleistungen	4,3	4,7	4,4	3,8	4,2	4,4	4,2	4,6	5,1	4,9	4,9	4,1
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,4	0,5	1,0	1,3	0,4	0,4	0,5	0,5	0,2	0,6	0,6	0,7
Bruttowertschöpfung (unber.)	1,9	1,7	2,3	2,4	3,1	2,1	1,5	0,9	0,8	1,5	2,4	2,1
Bruttoinlandsprodukt	1,6	1,3	2,1	2,3	2,5	1,9	1,2	0,8	0,3	1,0	2,1	1,8
Arbeitsvolumen	-1,7	-1,4	-1,8	-2,5	-0,3	-2,6	-2,2	-1,6	-2,5	-1,3	-0,3	-1,3
Erwerbstätige	-0,6	-1,0	-1,1	-0,7	-0,7	-0,7	-0,5	-0,7	-0,9	-0,8	-1,1	-1,3
Produktivität	3,3	2,7	4,0	4,9	2,8	4,6	3,5	2,5	2,8	2,3	2,3	3,2
Eink. a. unselbst. Arbeit <sup>2)</sup>	2,5	1,0	1,1	2,0	1,5	2,8	3,2	2,3	2,3	0,6	0,6	0,7
Lohnstückkosten <sup>2)3)</sup>	0,9	-0,3	-1,0	-0,2	-0,9	0,9	1,9	1,4	2,1	-0,4	-1,5	-1,0
<i>Ostdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft	12,6	1,7	-3,2	-1,1	7,7	5,0	14,0	10,9	-3,6	-19,0	1,5	5,2
Warenproduzierendes Gewerbe	5,7	1,6	13,6	13,7	9,5	7,5	6,2	0,3	-5,8	3,2	3,7	5,0
Handel und Verkehr	4,2	2,8	7,5	5,5	4,2	5,0	4,4	3,3	2,4	3,1	3,1	2,4
Dienstleistungen	7,5	5,8	7,6	8,8	9,2	7,9	6,6	6,6	5,2	5,8	6,5	5,5
Staat u. priv. Org. o. Erw.	2,8	-0,5	4,1	4,2	3,5	3,5	2,5	1,9	-0,6	-0,6	-0,4	-0,5
Bruttowertschöpfung (unber.)	5,5	2,4	8,3	8,9	7,4	6,4	5,8	2,8	-0,8	3,0	3,3	3,7
Bruttoinlandsprodukt	5,3	2,0	9,1	9,6	7,0	6,1	5,7	2,7	-1,3	2,7	3,1	3,4
Arbeitsvolumen	-0,9	-2,9	1,7	-1,4	2,2	-0,5	-2,8	-2,6	-4,2	-2,5	-1,4	-3,2
Erwerbstätige	1,1	-1,7	2,4	2,8	2,5	1,8	0,4	-0,1	-2,0	-1,5	-1,1	-2,0
Produktivität	6,3	5,1	7,2	11,2	4,7	6,7	8,8	5,5	3,0	5,4	4,5	6,9
Eink. a. unselbst. Arbeit <sup>2)</sup>	7,0	2,8	7,5	7,2	7,8	8,7	6,1	5,9	3,0	2,7	3,0	2,5
Lohnstückkosten <sup>2)3)</sup>	1,6	0,7	-1,4	-2,1	0,7	2,5	0,4	3,1	4,4	0,0	-0,2	-0,8

1) Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — 2) Inlandskonzept. — 3) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

*Quellen:* Die Ursprungswerte der Quartale für 1994 und 1995 sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3); die Berechnungen der Vierteljahre des Arbeitsvolumens — und damit die der Produktivität und der Lohnstückkosten — basieren auf Jahresergebnissen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Bei den hier vorgelegten Berechnungen des DIW für die Quartale des Jahres 1996 wurden sowohl neuere statistische Informationen, als auch die erste vorläufige Berechnung des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 1996 weitgehend berücksichtigt (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.1, Konten und Standardtabellen).

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die  
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**  
(West- und Ostdeutschland)  
**Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1991 und Lohnstückkosten**  
Saisonbereinigte Werte<sup>1)</sup>

	1994				1995				1996			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft <sup>2)</sup>	11,0	10,7	10,3	11,0	10,9	11,1	11,3	11,1	11,1	11,1	11,7	12,1
Warenproduzierendes Gewerbe <sup>2)</sup>	253,1	256,1	257,7	260,9	262,2	259,3	257,2	255,2	253,6	256,9	259,7	260,2
Handel und Verkehr <sup>2)</sup>	107,4	107,1	107,7	108,6	109,3	109,9	110,1	109,9	110,4	110,9	110,8	110,7
Dienstleistungen <sup>2)</sup>	236,0	238,5	241,3	243,9	246,4	249,5	252,2	255,5	259,0	262,1	264,1	266,5
Staat u. priv. Org. o. Erw.	101,1	101,4	101,7	102,0	102,1	102,2	102,4	102,5	102,3	102,7	102,8	103,0
Bruttowertschöpfung (unber.)	709,1	714,9	719,6	725,9	731,7	731,9	732,7	734,7	736,4	743,5	750,6	752,5
Bruttoinlandsprodukt	735,0	739,5	743,7	749,3	754,9	755,4	755,4	757,3	756,7	763,4	771,1	772,7
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	14 084	14 093	14 016	13 917	14 001	13 802	13 702	13 692	13 576	13 596	13 624	13 470
Erwerbstätige (1 000 Pers.)	34 992	34 968	34 965	34 972	34 969	34 896	34 832	34 761	34 597	34 552	34 434	34 269
Produktivität (DM)	52,2	52,5	53,1	53,9	54,0	54,8	55,2	55,4	55,7	56,2	56,7	57,4
Eink. aus unselbst. Arbeit (Mrd. DM) <sup>3)</sup>	453,0	452,3	455,3	459,9	462,9	468,9	471,5	473,3	473,8	473,2	475,7	478,1
Lohnstückkosten <sup>3)4)</sup>	109,7	108,9	109,0	109,3	109,2	110,5	111,1	111,3	111,5	110,3	109,8	110,2
<i>Westdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft <sup>2)</sup>	9,4	9,2	8,9	9,4	9,2	9,4	9,4	9,3	9,4	9,4	9,8	10,2
Warenproduzierendes Gewerbe <sup>2)</sup>	228,2	230,5	231,6	233,8	234,5	231,9	229,6	228,0	227,0	228,8	231,4	231,5
Handel und Verkehr <sup>2)</sup>	98,4	98,0	98,4	99,2	99,8	100,3	100,4	100,1	100,7	101,0	100,9	100,7
Dienstleistungen <sup>2)</sup>	220,8	223,0	225,5	227,7	229,9	232,7	235,2	238,2	241,5	244,3	246,1	248,2
Staat u. priv. Org. o. Erw.	87,7	87,9	88,0	88,2	88,2	88,2	88,4	88,5	88,5	88,7	88,9	89,1
Bruttowertschöpfung (unber.)	644,9	649,4	653,1	657,7	662,3	662,4	662,6	664,7	667,0	672,2	678,3	679,8
Bruttoinlandsprodukt	670,5	673,7	676,9	680,9	685,4	685,8	685,2	687,2	687,4	692,1	698,9	700,1
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	11 398	11 396	11 305	11 226	11 277	11 123	11 063	11 058	10 976	10 991	11 021	10 915
Erwerbstätige (1000 Pers.)	28 747	28 685	28 620	28 596	28 557	28 498	28 466	28 400	28 302	28 254	28 144	28 035
Produktivität (DM)	58,9	59,2	59,9	60,7	60,8	61,7	62,0	62,2	62,6	63,0	63,5	64,2
Eink. aus unselbst. Arbeit (Mrd. DM) <sup>3)</sup>	391,6	390,4	391,9	395,5	397,0	401,8	404,1	404,9	405,8	404,5	406,2	408,0
Lohnstückkosten <sup>3)4)</sup>	108,3	107,5	107,4	107,7	107,4	108,7	109,4	109,3	109,5	108,4	107,8	108,1
<i>Ostdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft <sup>2)</sup>	1,6	1,5	1,5	1,6	1,7	1,7	1,9	1,8	1,7	1,7	1,9	1,9
Warenproduzierendes Gewerbe <sup>2)</sup>	24,9	25,7	26,1	27,1	27,7	27,4	27,5	27,2	26,6	28,1	28,4	28,7
Handel und Verkehr <sup>2)</sup>	9,0	9,2	9,3	9,4	9,5	9,6	9,7	9,7	9,7	9,9	9,9	10,0
Dienstleistungen <sup>2)</sup>	15,3	15,5	15,9	16,2	16,6	16,8	17,0	17,3	17,5	17,8	18,0	18,3
Staat u. priv. Org. o. Erw.	13,4	13,5	13,7	13,8	13,9	14,0	14,0	14,0	13,9	13,9	13,9	13,9
Bruttowertschöpfung (unber.)	64,3	65,5	66,5	68,1	69,4	69,5	70,1	70,0	69,4	71,4	72,3	72,7
Bruttoinlandsprodukt	64,5	65,8	66,8	68,3	69,6	69,6	70,2	70,2	69,3	71,3	72,3	72,6
Arbeitsvolumen (Mill. Std)	2 686	2 697	2 711	2 690	2 725	2 678	2 639	2 634	2 600	2 605	2 603	2 555
Erwerbstätige (1 000 Pers.)	6 245	6 283	6 345	6 375	6 412	6 398	6 366	6 361	6 295	6 298	6 290	6 233
Produktivität (DM)	24,1	24,5	24,7	25,5	25,7	26,1	26,8	26,8	26,7	27,4	28,0	28,6
Eink. aus unselbst. Arbeit (Mrd. DM) <sup>3)</sup>	61,4	61,9	63,4	64,5	65,9	67,0	67,5	68,4	68,0	68,7	69,5	70,1
Lohnstückkosten <sup>3)4)</sup>	111,7	110,3	111,4	110,6	111,1	112,9	112,7	114,3	115,1	113,0	112,7	113,3

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Ergebnisse wurden gerundet. — <sup>2)</sup> Außerdem arbeitstäglich bereinigt. — <sup>3)</sup> Inlandskonzept. — <sup>4)</sup> Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

*Quellen:* Die Ursprungswerte der Quartale für 1994 und 1995 sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3); die Berechnungen der Vierteljahre des Arbeitsvolumens — und damit die der Produktivität und der Lohnstückkosten — basieren auf Jahresergebnissen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Bei den hier vorgelegten Berechnungen des DIW für die Quartale des Jahres 1996 wurden sowohl neuere statistische Informationen, als auch die erste vorläufige Berechnung des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 1996 weitgehend berücksichtigt (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.1, Konten und Standardtabellen).

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die  
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
(West- und Ostdeutschland)  
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1991 und Lohnstückkosten  
Entwicklung der saisonbereinigten Werte<sup>1)</sup>**

	1994				1995				1996			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft <sup>2)</sup>	2,0	-2,5	-3,5	6,0	-1,0	2,0	2,5	-2,0	0,5	0,0	5,0	3,5
Warenproduzierendes Gewerbe <sup>2)</sup>	1,5	1,0	0,5	1,5	0,5	-1,0	-1,0	-1,0	-0,5	1,5	1,0	0,0
Handel und Verkehr <sup>2)</sup>	0,5	0,0	0,5	1,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0
Dienstleistungen <sup>2)</sup>	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,5	1,5	1,0	1,0	1,0
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0
Bruttowertschöpfung (unber.)	1,0	1,0	0,5	1,0	1,0	0,0	0,0	0,5	0,0	1,0	1,0	0,5
Bruttoinlandsprodukt	1,0	0,5	0,5	1,0	1,0	0,0	0,0	0,5	0,0	1,0	1,0	0,0
Arbeitsvolumen	-0,5	0,0	-0,5	-0,5	0,5	-1,5	-0,5	0,0	-1,0	0,0	0,0	-1,0
Erwerbstätige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,5	0,0	-0,5	-0,5
Produktivität	2,0	0,5	1,0	1,5	0,5	1,5	1,0	0,5	0,5	1,0	1,0	1,0
Eink. aus unselbst. Arbeit <sup>3)</sup>	1,0	0,0	0,5	1,0	0,5	1,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,5
Lohnstückkosten <sup>3)4)</sup>	0,0	-1,0	0,0	0,5	0,0	1,0	0,5	0,0	0,0	-1,0	-0,5	0,5
<i>Westdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft <sup>2)</sup>	4,5	-2,5	-3,5	5,5	-2,0	1,5	1,0	-1,5	1,5	0,0	4,5	4,0
Warenproduzierendes Gewerbe <sup>2)</sup>	1,0	1,0	0,5	1,0	0,5	-1,0	-1,0	-0,5	-0,5	1,0	1,0	0,0
Handel und Verkehr <sup>2)</sup>	0,5	-0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	-0,5	0,5	0,5	0,0	0,0
Dienstleistungen <sup>2)</sup>	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,5	1,5	1,0	0,5	1,0
Staat u. priv. Org. o. Erw.	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0
Bruttowertschöpfung (unber.)	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,5	1,0	1,0	0,0
Bruttoinlandsprodukt	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	1,0	0,0
Arbeitsvolumen	-0,5	0,0	-1,0	-0,5	0,5	-1,5	-0,5	0,0	-0,5	0,0	0,5	-1,0
Erwerbstätige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,5	0,0	-0,5	-0,5
Produktivität	1,5	0,5	1,5	1,5	0,5	1,5	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0
Eink. aus unselbst. Arbeit <sup>3)</sup>	1,0	-0,5	0,5	1,0	0,5	1,0	0,5	0,0	0,0	-0,5	0,5	0,5
Lohnstückkosten <sup>3)4)</sup>	0,0	-1,0	0,0	0,5	-0,5	1,0	0,5	0,0	0,0	-1,0	-0,5	0,5
<i>Ostdeutschland</i>												
Land- u. Forstwirtschaft <sup>2)</sup>	-10,0	-1,5	-4,5	9,5	4,0	3,0	11,0	-7,0	-4,0	0,5	9,0	0,5
Warenproduzierendes Gewerbe <sup>2)</sup>	5,0	3,0	2,0	4,0	2,0	-1,0	0,5	-1,0	-2,0	5,5	1,0	1,0
Handel und Verkehr <sup>2)</sup>	1,0	1,5	1,5	1,5	0,5	1,5	0,5	0,5	0,0	1,5	0,5	0,5
Dienstleistungen <sup>2)</sup>	2,5	2,0	2,0	2,5	2,0	1,5	1,0	2,0	1,0	2,0	1,5	1,5
Staat u. priv. Org. o. Erw.	1,0	1,0	1,5	0,5	1,0	0,5	0,0	0,0	-1,0	0,0	0,5	0,0
Bruttowertschöpfung (unber.)	2,5	2,0	1,5	2,5	2,0	0,0	1,0	0,0	-1,0	3,0	1,5	0,5
Bruttoinlandsprodukt	3,0	2,0	1,5	2,5	2,0	0,0	1,0	0,0	-1,0	3,0	1,5	0,5
Arbeitsvolumen	-0,5	0,5	0,5	-1,0	1,5	-1,5	-1,5	0,0	-1,5	0,0	0,0	-2,0
Erwerbstätige	0,5	0,5	1,0	0,5	0,5	0,0	-0,5	0,0	-1,0	0,0	0,0	-1,0
Produktivität	4,0	1,5	1,0	3,0	1,0	2,0	2,5	0,0	-0,5	3,0	2,0	2,5
Eink. aus unselbst. Arbeit <sup>3)</sup>	2,5	0,5	2,5	1,5	2,5	1,5	0,5	1,5	-0,5	1,0	1,0	1,0
Lohnstückkosten <sup>3)4)</sup>	-0,5	-1,5	1,0	-0,5	0,5	1,5	0,0	1,5	0,5	-2,0	-0,5	0,5

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Veränderung in vH gegenüber Vorquartal. — <sup>2)</sup> Außerdem arbeitstäglich bereinigt. — <sup>3)</sup> Inlandskonzept. — <sup>4)</sup> Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1991 = 100.

*Quellen:* Die Ursprungswerte der Quartale für 1994 und 1995 sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3); die Berechnungen der Vierteljahre des Arbeitsvolumens — und damit die der Produktivität und der Lohnstückkosten — basieren auf Jahresergebnissen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Bei den hier vorgelegten Berechnungen des DIW für die Quartale des Jahres 1996 wurden sowohl neuere statistische Informationen, als auch die erste vorläufige Berechnung des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 1996 weitgehend berücksichtigt (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.1, Konten und Standardtabellen).

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die  
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**  
Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts  
Ursprungswerte<sup>1)</sup>

	1995	1996	1994		1995				1996			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	1 875,7	1 899,0	449,6	518,9	428,4	449,2	465,3	532,8	438,6	452,9	469,5	537,9
Bruttolohn- u. -gehaltssumme	1 513,4	1 526,6	363,8	419,9	345,8	361,6	375,8	430,1	353,2	364,0	377,8	431,7
Nettolohn- u. -gehaltssumme	973,4	996,6	245,4	270,5	228,2	229,5	246,5	269,2	235,8	235,8	252,1	272,9
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	744,3	767,3	182,2	148,4	190,8	198,0	198,5	157,0	195,0	203,7	203,5	165,2
Indirekte Steuern abz. Subventionen	371,8	376,2	93,4	95,4	93,4	92,5	92,0	93,9	90,8	92,7	96,0	96,8
Abschreibungen	453,0	464,7	109,3	110,4	111,8	113,2	113,6	114,4	115,5	116,0	116,3	117,0
<b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>3 444,8</b>	<b>3 507,2</b>	<b>834,4</b>	<b>873,1</b>	<b>824,4</b>	<b>852,9</b>	<b>869,4</b>	<b>898,1</b>	<b>839,9</b>	<b>865,3</b>	<b>885,2</b>	<b>917,0</b>
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2 233,2	2 305,6	522,2	583,8	543,7	544,0	542,5	603,1	567,0	560,2	559,5	618,9
Sparquote <sup>2)</sup>	11,6	11,6	9,6	13,2	13,0	9,9	9,8	13,4	13,5	10,1	9,5	12,9
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1 974,7	2 039,3	471,9	506,7	472,9	490,2	489,2	522,3	490,5	503,6	506,4	538,9
Öffentlicher Verbrauch	675,4	697,9	156,7	192,0	151,6	158,2	166,0	199,6	159,6	163,9	170,0	204,5
Anlageinvestitionen	750,7	744,0	188,8	194,9	166,8	196,7	193,2	194,0	153,8	195,6	195,4	199,3
Bauten	488,0	474,4	126,7	118,5	108,3	131,2	130,4	118,0	95,4	128,5	130,4	120,0
Ausrüstungen	262,7	269,7	62,1	76,4	58,5	65,4	62,8	76,0	58,3	67,0	65,0	79,3
Vorratsveränderung	27,7	10,8	21,6	-21,5	28,3	-0,5	22,0	-22,1	32,2	-3,9	13,2	-30,8
Außenbeitrag	29,0	47,1	-0,4	6,6	8,7	6,6	2,2	11,5	9,8	10,3	11,8	15,2
Ausfuhr	817,2	862,1	187,6	199,8	199,5	203,3	200,5	213,8	207,6	210,0	213,6	231,0
darunter: Waren	715,2	749,7	162,3	175,5	175,3	179,3	174,0	186,7	181,0	182,5	184,4	201,8
Einfuhr	788,2	815,1	188,0	193,3	190,9	196,7	198,3	202,3	197,8	199,7	201,8	215,8
darunter: Waren	624,0	644,8	142,1	156,6	153,3	156,2	151,5	163,0	159,6	157,9	154,0	173,3
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>3 457,4</b>	<b>3 539,1</b>	<b>838,6</b>	<b>878,6</b>	<b>828,3</b>	<b>851,2</b>	<b>872,6</b>	<b>905,3</b>	<b>845,8</b>	<b>869,5</b>	<b>896,8</b>	<b>927,1</b>
Zu Preisen von 1991 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	1 728,8	1 753,6	422,9	447,8	413,3	431,8	430,8	453,0	421,2	435,4	437,6	459,4
Öffentlicher Verbrauch	600,0	616,6	144,7	157,9	142,3	146,9	149,2	161,6	146,2	150,7	153,5	166,1
Anlageinvestitionen	677,8	673,0	172,3	178,6	151,0	176,7	173,8	176,2	138,6	176,3	176,6	181,5
Bauten	421,2	410,5	111,4	104,0	93,9	113,0	112,3	102,0	81,8	111,2	113,1	104,4
Ausrüstungen	256,6	262,5	60,9	74,6	57,1	63,7	61,5	74,2	56,8	65,1	63,5	77,2
Vorratsveränderung	31,7	16,7	21,2	-17,1	26,1	1,6	21,2	-17,2	29,8	-1,4	13,3	-24,9
Außenbeitrag	-14,9	4,4	-8,8	-2,2	1,0	-4,8	-10,2	-0,9	-1,3	-0,4	0,5	5,5
Ausfuhr	788,5	829,0	183,8	195,2	193,4	196,5	192,7	206,0	199,9	201,4	205,5	222,2
darunter: Waren	698,0	730,3	160,7	173,3	171,5	174,9	169,4	182,2	176,4	177,0	180,1	196,8
Einfuhr	803,4	824,6	192,6	197,3	192,3	201,3	202,9	206,9	201,2	201,8	205,0	216,7
darunter: Waren	647,8	668,9	148,3	163,1	157,2	161,9	158,0	170,7	166,4	162,8	160,8	178,9
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>3 023,4</b>	<b>3 064,3</b>	<b>752,3</b>	<b>765,1</b>	<b>733,7</b>	<b>752,2</b>	<b>764,8</b>	<b>772,7</b>	<b>734,6</b>	<b>760,6</b>	<b>781,4</b>	<b>787,7</b>
Nachrichtlich:												
Bruttosozialprodukt	3 012,4	3 036,6	748,4	760,2	730,2	753,7	762,0	766,5	729,4	756,9	771,3	779,0
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	114,2	116,3	111,6	113,1	114,4	113,5	113,6	115,3	116,5	115,7	115,7	117,3
Öffentlicher Verbrauch	112,6	113,2	108,3	121,6	106,6	107,7	111,3	123,5	109,1	108,7	110,8	123,1
Bauten	115,9	115,6	113,7	113,9	115,3	116,1	116,1	115,7	116,6	115,6	115,3	114,9
Ausrüstungen	102,4	102,7	102,1	102,4	102,5	102,7	102,0	102,4	102,7	102,9	102,4	102,8
Ausfuhr	103,6	104,0	102,0	102,4	103,2	103,5	104,1	103,8	103,8	104,3	103,9	104,0
Einfuhr	98,1	98,8	97,6	97,9	99,2	97,7	97,7	97,8	98,3	99,0	98,4	99,6
Nachrichtlich: Terms of Trade	105,6	105,2	104,6	104,5	104,0	105,9	106,5	106,1	105,6	105,4	105,6	104,4
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>114,4</b>	<b>115,5</b>	<b>111,5</b>	<b>114,8</b>	<b>112,9</b>	<b>113,2</b>	<b>114,1</b>	<b>117,2</b>	<b>115,1</b>	<b>114,3</b>	<b>114,8</b>	<b>117,7</b>

<sup>1)</sup>Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. — <sup>2)</sup> Ersparnis in vH des verfügbaren Einkommens.

*Quellen:* Die Ursprungswerte der Quartale für 1994 und 1995 sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Bei den hier vorgelegten Berechnungen des DIW für die Quartale des Jahres 1996 wurden sowohl neuere statistische Informationen, als auch die erste vorläufige Berechnung des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 1996 weitgehend berücksichtigt (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.1, Konten und Standardtabellen).

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die  
**BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**  
 Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts  
 Entwicklung der Ursprungswerte<sup>1)</sup>

	1995	1996	1994		1995				1996			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	3,0	1,2	1,9	2,6	2,3	3,5	3,5	2,7	2,4	0,8	0,9	1,0
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	2,9	0,9	0,8	1,7	2,4	3,4	3,3	2,4	2,1	0,7	0,5	0,4
Nettolohn- u. -gehaltsumme	0,1	2,4	-1,1	-0,8	0,5	-0,1	0,4	-0,5	3,3	2,7	2,3	1,4
Bruttoeink. a. Unternehmertät. u. Verm.	9,4	3,1	10,0	12,0	11,6	10,8	8,9	5,8	2,2	2,9	2,5	5,2
Indirekte Steuern abz. Subventionen	-1,1	1,2	7,1	4,6	1,5	-2,6	-1,5	-1,6	-2,8	0,2	4,3	3,1
Abschreibungen	3,9	2,6	3,1	3,4	4,0	4,2	4,0	3,6	3,3	2,4	2,3	2,3
Bruttosozialprodukt	4,0	1,8	4,3	4,4	4,4	4,5	4,2	2,9	1,9	1,4	1,8	2,1
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	3,6	3,2	3,0	2,2	2,7	4,7	3,9	3,3	4,3	3,0	3,1	2,6
Sparquote	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	3,8	3,3	3,6	2,9	3,2	5,2	3,7	3,1	3,7	2,7	3,5	3,2
Öffentlicher Verbrauch	3,9	3,3	2,0	3,3	1,4	4,0	5,9	3,9	5,2	3,6	2,4	2,5
Anlageinvestitionen	2,9	-0,9	5,3	8,1	6,2	4,3	2,3	-0,4	-7,8	-0,6	1,2	2,7
Bauten	3,5	-2,8	8,2	11,5	6,8	5,0	2,9	-0,4	-11,9	-2,1	0,0	1,6
Ausrüstungen	1,9	2,6	-0,3	3,2	5,1	2,8	1,0	-0,5	-0,3	2,4	3,6	4,4
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	7,7	5,5	10,4	8,1	10,9	6,3	6,9	7,0	4,0	3,3	6,5	8,0
darunter: Waren	7,9	4,8	12,3	9,4	11,9	6,6	7,2	6,4	3,3	1,8	6,0	8,1
Einfuhr	6,9	3,4	7,9	10,2	10,1	7,9	5,5	4,7	3,6	1,5	1,8	6,6
darunter: Waren	7,3	3,3	8,5	11,7	10,9	8,0	6,6	4,1	4,1	1,1	1,7	6,3
Bruttoinlandsprodukt	4,1	2,4	4,9	5,0	4,9	4,7	4,1	3,0	2,1	2,1	2,8	2,4
Zu Preisen von 1991												
Privater Verbrauch	1,8	1,4	0,7	0,1	0,9	3,4	1,9	1,2	1,9	0,9	1,6	1,4
Öffentlicher Verbrauch	2,0	2,8	0,9	2,3	0,5	2,0	3,1	2,4	2,8	2,6	2,9	2,8
Anlageinvestitionen	1,5	-0,7	3,8	6,7	4,6	2,5	0,9	-1,4	-8,2	-0,3	1,6	3,0
Bauten	1,2	-2,5	5,8	9,0	4,1	2,3	0,8	-2,0	-12,9	-1,6	0,7	2,3
Ausrüstungen	2,0	2,3	0,2	3,7	5,4	3,0	1,1	-0,6	-0,5	2,2	3,2	4,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	5,9	5,1	10,0	7,0	9,1	4,4	4,8	5,5	3,4	2,5	6,7	7,9
darunter: Waren	6,3	4,6	11,9	8,2	10,0	4,8	5,4	5,1	2,9	1,2	6,3	8,0
Einfuhr	6,4	2,6	7,6	8,8	8,2	7,3	5,4	4,8	4,6	0,3	1,0	4,7
darunter: Waren	6,7	3,3	8,3	10,1	8,5	7,1	6,5	4,7	5,9	0,5	1,8	4,8
Bruttoinlandsprodukt	1,9	1,4	2,7	2,9	2,9	2,3	1,7	1,0	0,1	1,1	2,2	1,9
Nachrichtlich:												
Bruttosozialprodukt	1,8	0,8	2,2	2,3	2,4	2,1	1,8	0,8	-0,1	0,4	1,2	1,6
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	1,9	1,8	2,9	2,8	2,3	1,8	1,8	1,9	1,8	1,9	1,9	1,7
Öffentlicher Verbrauch	1,8	0,6	1,1	0,9	0,9	2,0	2,8	1,5	2,4	1,0	-0,5	-0,3
Bauten	2,2	-0,2	2,3	2,3	2,6	2,6	2,2	1,6	1,2	-0,4	-0,7	-0,7
Ausrüstungen	-0,1	0,3	-0,6	-0,5	-0,3	-0,2	-0,1	0,1	0,2	0,3	0,4	0,4
Ausfuhr	1,7	0,4	0,4	1,0	1,6	1,8	2,0	1,4	0,6	0,8	-0,1	0,2
Einfuhr	0,5	0,7	0,3	1,3	1,8	0,5	0,1	-0,1	-0,9	1,3	0,7	1,8
Nachrichtlich: Terms of Trade	1,1	-0,4	0,1	-0,3	-0,1	1,3	1,8	1,5	1,5	-0,5	-0,8	-1,6
Bruttoinlandsprodukt	2,2	1,0	2,1	2,1	1,9	2,3	2,4	2,0	2,0	1,0	0,6	0,5

<sup>1)</sup> Veränderung in vH gegenüber Vorjahr.

Quellen: Die Ursprungswerte der Quartale für 1994 und 1995 sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Bei den hier vorgelegten Berechnungen des DIW für die Quartale des Jahres 1996 wurden sowohl neuere statistische Informationen, als auch die erste vorläufige Berechnung des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 1996 weitgehend berücksichtigt (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.1, Konten und Standardtabellen).

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die  
**BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**  
 Verteilung und Verwendung des Bruttosozialprodukts  
 Saisonbereinigte Werte<sup>1)</sup>

	1994				1995				1996			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) <sup>3)</sup>												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	1 813	1 810	1 821	1 839	1 851	1 874	1 885	1 891	1 894	1 891	1 901	1 910
Bruttolohn- u. -gehaltsumme	1 467	1 463	1 471	1 485	1 496	1 513	1 520	1 524	1 526	1 523	1 527	1 530
Nettolohn- u. -gehaltsumme	976	972	971	976	972	972	976	977	997	997	998	995
Bruttoeink. aus Unternehmertät. u. Verm.	656	673	689	710	734	744	751	749	751	764	770	782
Indirekte Steuern abz. Subventionen	371	379	377	377	376	371	369	370	367	373	383	382
Abschreibungen	430	433	437	442	447	452	455	458	461	463	466	469
<b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>3 270</b>	<b>3 295</b>	<b>3 324</b>	<b>3 368</b>	<b>3 408</b>	<b>3 440</b>	<b>3 460</b>	<b>3 469</b>	<b>3 474</b>	<b>3 490</b>	<b>3 520</b>	<b>3 543</b>
Nachrichtlich: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte Sparquote <sup>2)</sup>	2 144 11,8	2 142 11,8	2 161 11,5	2 179 11,5	2 197 11,4	2 232 11,4	2 244 11,7	2 262 11,7	2 289 11,8	2 295 11,7	2 313 11,4	2 326 11,2
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) <sup>3)</sup>												
Privater Verbrauch	1 890	1 887	1 911	1 929	1 946	1 977	1 981	1 996	2 017	2 027	2 050	2 064
Öffentlicher Verbrauch	648	646	648	657	659	672	683	686	692	695	699	706
Anlageinvestitionen	714	722	731	748	760	752	747	740	718	743	752	761
Bauten	459	466	472	484	495	489	484	478	454	474	481	485
Ausrüstungen	255	256	259	264	265	263	263	262	264	269	271	276
Vorratsveränderung	1	9	20	30	25	25	29	27	35	14	-3	-7
Außenbeitrag	13	31	23	15	27	24	26	36	32	41	60	51
Ausfuhr	724	753	762	778	796	811	821	827	833	840	863	895
darunter: Waren	628	658	666	683	698	712	718	720	725	727	751	780
Einfuhr	711	722	739	763	769	787	794	791	800	798	803	843
darunter: Waren	558	569	582	606	608	624	630	625	635	630	635	666
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>3 267</b>	<b>3 296</b>	<b>3 333</b>	<b>3 380</b>	<b>3 418</b>	<b>3 449</b>	<b>3 468</b>	<b>3 486</b>	<b>3 495</b>	<b>3 521</b>	<b>3 557</b>	<b>3 575</b>
Zu Preisen von 1991, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) <sup>3)</sup>												
Privater Verbrauch	1 705	1 690	1 699	1 707	1 716	1 736	1 732	1 734	1 747	1 747	1 758	1 762
Öffentlicher Verbrauch	587	587	587	592	592	598	603	606	609	614	620	624
Anlageinvestitionen	657	663	668	681	689	678	674	667	648	673	681	689
Bauten	408	413	415	424	431	421	417	411	391	411	417	420
Ausrüstungen	248	249	253	258	258	257	257	256	257	262	264	268
Vorratsveränderung	9	17	27	34	28	29	33	32	38	19	4	0
Außenbeitrag	-18	0	-8	-17	-8	-20	-19	-11	-16	0	18	14
Ausfuhr	713	740	748	759	772	784	790	795	802	807	831	859
darunter: Waren	625	654	660	672	683	695	699	701	706	707	733	759
Einfuhr	732	741	757	777	780	804	809	807	818	807	813	845
darunter: Waren	586	596	607	628	627	648	654	652	665	653	660	684
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>2 939</b>	<b>2 956</b>	<b>2 972</b>	<b>2 996</b>	<b>3 017</b>	<b>3 021</b>	<b>3 022</b>	<b>3 028</b>	<b>3 026</b>	<b>3 053</b>	<b>3 082</b>	<b>3 090</b>
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	2 941	2 953	2 961	2 984	3 005	3 012	3 015	3 011	3 007	3 024	3 046	3 062
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	110,9	111,7	112,5	113,0	113,5	113,9	114,4	115,1	115,5	116,0	116,6	117,0
Öffentlicher Verbrauch	110,3	109,8	110,2	110,9	111,1	112,1	113,0	112,9	113,6	113,1	112,5	112,6
Bauten	112,3	112,8	113,7	114,4	115,1	115,9	116,2	116,2	116,3	115,5	115,4	115,4
Ausrüstungen	102,7	102,5	102,4	102,4	102,4	102,4	102,4	102,5	102,6	102,6	102,8	102,9
Ausfuhr	101,6	101,7	101,9	102,5	103,2	103,4	104,0	103,9	103,9	104,2	103,8	104,1
Einfuhr	97,1	97,4	97,7	98,2	98,6	97,9	98,1	98,0	97,8	98,9	98,8	99,7
Nachrichtlich: Terms of Trade	104,6	104,4	104,3	104,4	104,6	105,7	106,0	106,1	106,2	105,3	105,1	104,4
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>111,2</b>	<b>111,5</b>	<b>112,1</b>	<b>112,8</b>	<b>113,3</b>	<b>114,2</b>	<b>114,8</b>	<b>115,1</b>	<b>115,5</b>	<b>115,4</b>	<b>115,4</b>	<b>115,6</b>

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Ergebnisse wurden gerundet. — <sup>2)</sup> Ersparnis in vH des verfügbaren Einkommens. — <sup>3)</sup> Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

*Quellen:* Die Ursprungswerte der Quartale für 1994 und 1995 sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Bei den hier vorgelegten Berechnungen des DIW für die Quartale des Jahres 1996 wurden sowohl neuere statistische Informationen, als auch die erste vorläufige Berechnung des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 1996 weitgehend berücksichtigt (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.1, Konten und Standardtabellen).

Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die  
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts  
Entwicklung der saisonbereinigten Werte<sup>1)</sup>

	1994				1995				1996			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. aus unselbst. Arbeit	1,0	0,0	0,5	1,0	0,5	1,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,5
Bruttolohn- u. -gehaltssumme	0,5	-0,5	0,5	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0
Nettolohn- u. -gehaltssumme	-0,5	-0,5	0,0	0,5	-0,5	0,0	0,5	0,0	2,0	0,0	0,0	-0,5
Bruttoeink. aus Unternehmerlät. u. Verm.	4,0	2,5	2,5	3,0	3,5	1,5	1,0	-0,5	0,5	1,5	1,0	1,5
Indirekte Steuern abz. Subventionen	4,0	2,5	-0,5	0,0	0,0	-1,5	-0,5	0,5	-1,0	1,5	3,0	-0,5
Abschreibungen	0,5	0,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Bruttoinlandsprodukt	2,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,0	0,5	0,0	0,0	0,5	1,0	0,5
Nachrichtlich: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	1,0	0,0	1,0	1,0	1,0	1,5	0,5	1,0	1,0	0,5	1,0	0,5
Sparquote	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	1,5	0,0	1,5	1,0	1,0	1,5	0,0	0,5	1,0	0,5	1,0	0,5
Öffentlicher Verbrauch	2,0	-0,5	0,5	1,5	0,0	2,0	1,5	0,5	1,0	0,5	0,5	1,0
Anlageinvestitionen	4,0	1,0	1,0	2,5	1,5	-1,0	-0,5	-1,0	-3,0	3,5	1,0	1,0
Bauten	5,5	1,5	1,0	2,5	2,5	-1,5	-1,0	-1,5	-5,0	4,5	1,5	1,0
Ausrüstungen	1,0	0,5	1,5	2,0	0,5	-0,5	0,0	0,0	0,5	2,0	1,0	2,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	2,5	4,0	1,5	2,0	2,5	2,0	1,0	1,0	0,5	1,0	2,5	3,5
darunter: Waren	3,0	5,0	1,0	2,5	2,0	2,0	1,0	0,5	0,5	0,5	3,0	4,0
Einfuhr	5,0	1,5	2,5	3,0	1,0	2,5	1,0	-0,5	1,0	0,0	0,5	5,0
darunter: Waren	5,5	2,0	2,5	4,0	0,5	2,5	1,0	-1,0	1,5	-1,0	1,0	5,0
Bruttoinlandsprodukt	2,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0	0,5
Zu Preisen von 1991, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	1,0	-1,0	0,5	0,5	0,5	1,0	-0,5	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0
Öffentlicher Verbrauch	1,5	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	1,0	0,5
Anlageinvestitionen	3,5	1,0	1,0	2,0	1,0	-1,5	-0,5	-1,0	-3,0	4,0	1,0	1,0
Bauten	5,0	1,0	0,5	2,0	1,5	-2,0	-1,0	-1,5	-5,0	5,0	1,5	1,0
Ausrüstungen	1,5	0,5	1,5	2,0	0,5	-0,5	0,0	-0,5	0,5	1,5	0,5	1,5
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	2,5	4,0	1,0	1,5	1,5	1,5	1,0	0,5	1,0	0,5	3,0	3,5
darunter: Waren	3,0	4,5	1,0	2,0	1,5	2,0	0,5	0,5	0,5	0,0	3,5	3,5
Einfuhr	5,0	1,0	2,0	2,5	0,5	3,0	0,5	-0,5	1,5	-1,5	0,5	4,0
darunter: Waren	5,5	1,5	2,0	3,5	0,0	3,5	1,0	-0,5	2,0	-2,0	1,0	3,5
Bruttoinlandsprodukt	1,5	0,5	0,5	1,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,5
Nachrichtlich: Bruttoinlandsprodukt	1,5	0,5	0,5	1,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5
Preisentwicklung (1991 = 100)												
Privater Verbrauch	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Öffentlicher Verbrauch	0,5	-0,5	0,5	0,5	0,0	1,0	1,0	0,0	0,5	-0,5	-0,5	0,0
Bauten	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	-0,5	0,0	0,0
Ausrüstungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausfuhr	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,5	-0,5	0,0
Einfuhr	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	-1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
Nachrichtlich: Terms of Trade	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,5	0,0	0,0	-1,0	0,0	-0,5
Bruttoinlandsprodukt	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal.

**Quellen:** Die Ursprungswerte der Quartale für 1994 und 1995 sind Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Bei den hier vorgelegten Berechnungen des DIW für die Quartale des Jahres 1996 wurden sowohl neuere statistische Informationen, als auch die erste vorläufige Berechnung des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 1996 weitgehend berücksichtigt (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 1.1, Konten und Standardtabellen).

## Bildungsausgaben in der Bundesrepublik Deutschland von 1992 bis 1995

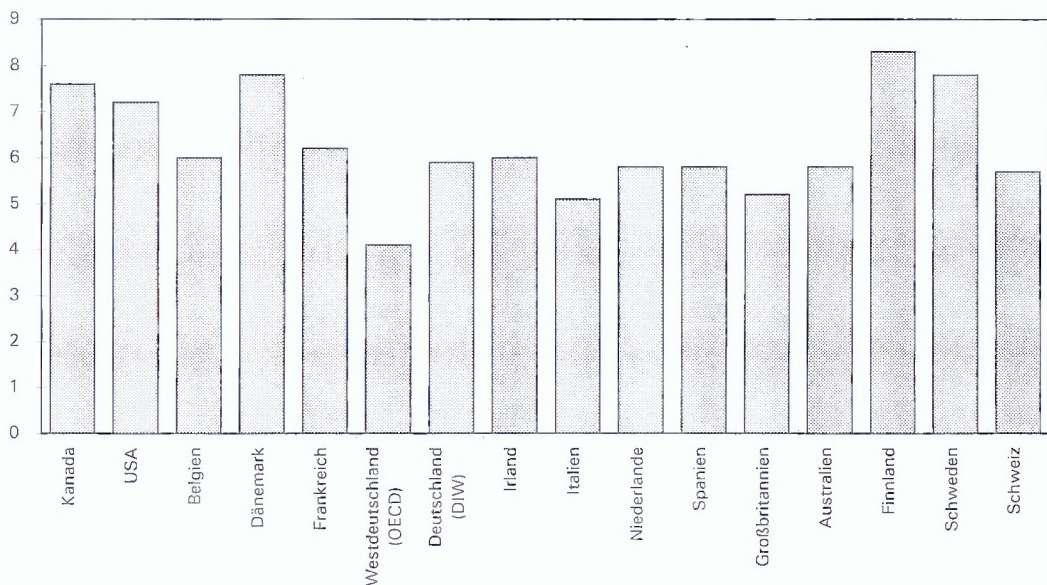
Nach einem Bericht der OECD nahm Westdeutschland bei den Bildungsausgaben im Jahre 1992 den letzten Platz unter allen hier erfaßten Staaten ein<sup>1</sup>; der Anteil am Bruttoinlandsprodukt betrug nur 4,1 vH. Zu beachten ist jedoch, daß die Bildungsausgaben bei diesem Vergleich nicht einheitlich erfaßt werden. Bei den vielen staatlichen, öffentlich-rechtlichen und privaten Trägern von Bildungseinrichtungen, die ein Kennzeichen des hiesigen Bildungs- und Ausbildungswesens sind, ist es besonders schwierig, die Bildungsausgaben abzugrenzen und vollständig zu erheben. An einer Konzeption zur Ermittlung dieser Ausgaben für Deutschland wird deshalb gearbeitet<sup>2</sup>. Eine internationale amtliche Abstimmung, die zu einer besseren Vergleichbarkeit führen könnte, steht noch aus. Die vorliegenden — auch noch nicht ganz vollständigen — Berechnungen führen zu einem Anteil der Bildungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt von 5,9 vH. Damit läge die Bundesrepublik nur am unteren Rand des Mittelfeldes der im Bericht der OECD aufgeführten Staaten; unter elf Ländern auf dem achten Platz. Die Skala reicht von 4,8 bis 7,8 vH.

In der vorliegenden Untersuchung werden als Bildungsausgaben in Deutschland die Ausgaben der Gebietskörperschaften für die Bereiche Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Förderungsmaßnahmen und sonstiges Bildungswesen, die Ausgaben der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes für die Lehrlingsausbildung sowie die Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit für die berufliche Bildung zusammengefaßt. Die öffentlichen Ausgaben für die außeruniversitäre Forschung sowie die Aufwendungen der Wirtschaft für die Weiterbildung werden nicht berücksichtigt.

<sup>1</sup> Vgl. Organisation for economic co-operation and development (Hrsg.): Education at a Glance, Paris 1995, S. 76. Ausgewertet wurden staatliche und private Bildungsausgaben für Australien, Kanada, die USA, Japan, Dänemark, Frankreich, Irland, die Niederlande, Schweden, Spanien und Deutschland.

<sup>2</sup> Vgl. Patrick Lünemann und Heinz-Werner Hetmeier: Methodik zur Abgrenzung, Gliederung und Ermittlung der Bildungsausgaben in Deutschland. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaft und Statistik, Heft 3, Wiesbaden 1996, S. 166 ff.; und Jürgen Schlegel: Bildungsfinanzen der Bundesrepublik Deutschland. In: Gustav-Wilhelm-Bathke u.a. (Hrsg.): Das Hochschulwesen, Heft 4, Neuwied 1996, S. 226 ff.

Bildungsausgaben im internationalen Vergleich 1992  
in vH des Bruttoinlandsprodukts



Bei den staatlichen Bildungsausgaben wurden für 1992 bis 1994 die Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte benutzt<sup>3</sup>. Für die Zeit danach standen nur die von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung erfaßten Soll-Ausgaben zur Verfügung, mit deren Hilfe die Rechnungsergebnisse fortgeschrieben wurden<sup>4</sup>. Die jährlichen Ausgaben für berufliche Bildung durch die Bundesanstalt für Arbeit konnten den Abrechnungsergebnissen entnommen werden<sup>5</sup>. Dagegen mußten die Aufwendungen für die betriebliche Lehrlingsausbildung der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes auf der Basis einer Befragung geschätzt werden<sup>6</sup>.

Für die Bundesrepublik insgesamt werden einmal die Bildungsausgaben aller Gebietskörperschaften untersucht. Getrennt nach alten und neuen Bundesländern können nur die Ausgaben der Länder und Kommunen betrachtet werden, weil die Bildungsausgaben des Bundes nicht nach den Landesteilen differenziert sind. Die öffentlichen Bildungsausgaben werden ohnehin überwiegend von den Ländern getätigt. Ausgewertet werden vornehmlich die Nettoausgaben, aber auch unmittelbare Ausgaben werden berücksichtigt<sup>7</sup>. Zum anderen werden die Ausgaben für die betriebliche Lehrlingsausbildung und die Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit für berufliche Bildung analysiert. Die Bildungsausgaben werden auf gebräuchliche Indikatoren bezogen: Schüler, Studenten, Lehrlinge, altersspezifische Bevölkerung und Bruttoinlandsprodukt<sup>8</sup>. Der Anteil der Bildungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt ist auch in der vorliegenden Arbeit noch unterschätzt, weil nicht alle Bildungsausgaben in der Bundesrepublik berücksichtigt werden konnten. Doch kommt es nicht nur auf die Höhe des Anteils an — vermutlich werden auch in anderen Staaten die Bildungsausgaben unvollständig erfaßt<sup>9</sup>, sondern auch auf seine Entwicklung.

### Öffentliche Bildungsausgaben

Im Jahre 1995 wurden von den Gebietskörperschaften in Deutschland für die Bildungsbereiche Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Förderung des Bildungswesens und sonstiges Bildungswesen 162 Mrd. DM (Nettoausgaben) aufgewendet. 1992 lagen die Bildungsausgaben erst bei knapp 144 Mrd. DM (Tabelle 1). In diesem Zeitabschnitt stiegen sie jahresdurchschnittlich um 4 vH<sup>10</sup>. Der Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt war zuletzt mit 4,7 vH so hoch wie zu Beginn des untersuchten Zeitraums, zwischenzeitlich ein wenig höher.

Die Personalausgaben hatten 1995 mit fast 63 vH das größte Gewicht, gefolgt von den Ausgaben für den laufenden Sachaufwand (19 vH) und den sonstigen Ausgaben (11 vH). Auf die Sachinvestitionen kamen nur knapp 8 vH. Der hohe Anteil der Personalausgaben an den öffentlichen Bildungsausgaben verdeutlicht, welche geringen Spielräume kurzfristig für Ausgabenveränderungen gegeben sind. Im Jahre 1995 machten die Personalausgaben bei den Schulen drei Viertel, den Hochschulen drei Fünftel und

den Kindergärten die Hälfte der Personalaufwendungen aus. Von 1992 bis 1995 verlief die Entwicklung bei den einzelnen Ausgabearten unterschiedlich. Die Personalausgaben stiegen jahresdurchschnittlich mit 4,4 vH nur leicht, die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand mit 5,2 vH und die sonstigen Ausgaben mit 6,8 vH dagegen deutlich stärker, während sich die investiven Ausgaben jahresdurchschnittlich um 2,9 vH verringerten.

Von den öffentlichen Bildungsausgaben entfiel 1995 rund die Hälfte auf die Schulen (52 vH) und knapp ein Drittel auf die Hochschulen (30 vH); in den übrigen Aufgabengebieten

<sup>3</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 1992 und 1993, Fachserie 14, Reihe 3.4, Wiesbaden 1995 und 1996.

<sup>4</sup> Im Jahre 1995 entsprechen vermutlich die Haushaltsansätze bei den Bildungsausgaben auch weitgehend den getätigten Ausgaben, erst danach wurden infolge der Restriktionen in den öffentlichen Etats beim Bund und in einigen Ländern auch die ursprünglichen Haushaltsansätze im Bildungsbereich gekürzt. Vgl. Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (Hrsg.): Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1993 (Ist), 1994 und 1995 (Soll). In: Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung, Heft 50, Bonn 1996.

<sup>5</sup> Vgl. Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Jahreszahlen 1995, Nürnberg 1996, S. 306 ff.

<sup>6</sup> Vgl. zur Befragung: Richard von Bardeleben: Kosten und Nutzen der betrieblichen Berufsausbildung. In: Sabine Liesering, u.a. (Hrsg.): Die Zukunft der dualen Berufsausbildung, Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nr. 186, Nürnberg 1994, S. 283 ff.

<sup>7</sup> Die Nettoausgaben sind die nach dem Belastungsprinzip aus eigenen Einnahmen der jeweiligen Körperschaften zu finanzierenden Aufgaben. Die unmittelbaren Ausgaben sind die für die Erfüllung der Aufgaben getätigten Ausgaben ohne die Zahlungen an den öffentlichen Bereich. Sie bestehen aus den Ausgaben für Personal, laufenden Sachaufwand, Sachinvestitionen und Sonstiges.

<sup>8</sup> Angaben zu den Indikatoren wurden den entsprechenden Fachserien des Statistischen Bundesamtes sowie Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie entnommen. Jedoch bleibt die Berechnung einiger Indikatoren unbefriedigend, weil die Finanz- und Bildungsstatistiken nicht immer gleich und ausreichend tief abgegrenzt sind, wie beispielsweise die der Ausgaben je Schüler nach Schularten; auch bestehen Zuordnungsprobleme wegen der Schulzentren, die mehrere Schularten umfassen, aber auch wegen der voneinander abweichenden Schularten vor allem in den neuen Ländern. Vgl. beispielsweise: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Allgemeinbildende Schulen, Berufliche Schulen, Berufliche Bildung, Studierende an Hochschulen, Fachserie 11, Reihen 1 bis 3 und 4.1, mehrere Jahrgänge, Wiesbaden.

<sup>9</sup> Vgl. Patrick Lünemann und Heinz-Werner Hetmeier: a.a.O., S. 167.

<sup>10</sup> Nicht übersehen werden darf, daß die Ausgaben in jeweiligen Preisen angegeben sind. Ferner wurden im Bereich Kindergärten die Ausgaben 1992 nicht vollständig erfaßt, so daß hier der nominale Anstieg überzeichnet wird.

Tabelle 1

Öffentliche Bildungsausgaben in der Bundesrepublik nach Aufgabenbereichen<sup>1)</sup>

	1992	1993	1994	1995	1992	1993	1994	1995
	Mill. DM				in vH			
Kindergärten	12 245	16 695	16 833	16 908	8,5	10,7	10,6	10,4
Schulen	76 490	81 232	82 736	84 483	53,2	52,2	52,3	52,2
davon:								
Allgemeinbildende Schulen	57 424	63 620	64 883	66 060	39,9	40,9	41,0	40,8
Grund- und Hauptschulen	26 177	29 057	29 178	30 050	18,2	18,7	18,4	18,6
Sonderschulen	5 614	6 354	6 621	6 594	3,9	4,1	4,2	4,1
Realschulen	6 967	7 302	7 513	7 450	4,8	4,7	4,7	4,6
Gymnasien	13 748	15 225	15 684	16 046	9,6	9,8	9,9	9,9
Gesamtschulen <sup>2)</sup>	4 918	5 681	5 887	5 920	3,4	3,6	3,7	3,7
Berufliche Schulen	10 456	11 003	11 000	11 200	7,3	7,1	6,9	6,9
Sonstiges <sup>3)</sup>	8 610	6 609	6 853	7 223	6,0	4,2	4,3	4,5
Hochschulen	42 604	45 509	46 670	48 210	29,6	29,2	29,5	29,8
davon:								
Wissenschaftliche und Kunsthochschulen <sup>4)</sup>	19 386	19 718	20 087	20 790	13,5	12,7	12,7	12,8
Hochschulkliniken	18 833	20 466	21 068	21 720	13,1	13,1	13,3	13,4
Fachhochschulen	2 895	3 532	3 582	3 750	2,0	2,3	2,3	2,3
Sonderforschungsbereiche, DFG	1 490	1 793	1 933	1 950	1,0	1,2	1,2	1,2
Förderung des Bildungswesens	8 037	7 553	7 272	7 200	5,6	4,9	4,6	4,4
darunter:								
Förderung für Schüler	984	839	792	800	0,7	0,5	0,5	0,5
Förderung für Studenten	4 180	3 947	3 573	3 570	2,9	2,5	2,3	2,2
Schülerbeförderung	2 412	2 352	2 527	2 610	1,7	1,5	1,6	1,6
Sonstiges Bildungswesen	4 528	4 718	4 810	5 178	3,1	3,0	3,0	3,2
darunter:								
Volkshochschulen	1 073	1 144	1 158	1 215	0,7	0,7	0,7	0,8
Betriebliche und überbetriebliche Aus- und Fortbildung	684	676	714	720	0,5	0,4	0,5	0,4
Bibliothekswesen	1 308	1 395	1 371	1 420	0,9	0,9	0,9	0,9
<b>Insgesamt</b>	<b>143 904</b>	<b>155 707</b>	<b>158 321</b>	<b>161 979</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
	DM je Schüler bzw. Student							
Schulen	6 454	6 744	6 766	6 802				
darunter:								
Allgemeinbildende Schulen	6 198	6 715	6 707	6 708				
Grund- und Hauptschulen	5 380	5 888	5 798	5 861				
Sonderschulen	15 585	17 086	17 290	16 859				
Gymnasien	6 602	7 084	7 193	7 307				
Gesamtschulen <sup>2)</sup>	5 538	6 312	6 364	6 256				
Berufliche Schulen	4 041	4 279	4 307	4 353				
Hochschulen	23 226	24 372	25 138	25 941				
darunter:								
Wissenschaftliche und Kunsthochschulen <sup>4)</sup>	13 705	13 817	14 227	14 751				
Fachhochschulen	6 897	8 025	8 055	8 351				

<sup>1)</sup> Nettoausgaben. — <sup>2)</sup> Einschließlich schulartunabhängige Orientierungsstufen. — <sup>3)</sup> Einschließlich Unterrichtsverwaltung. —

<sup>4)</sup> Einschließlich Ausgaben für Sonstiges.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Kultusministerkonferenz; Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung; Berechnungen des DIW.

bereichen waren es für Kindergärten 10 vH, für Förderungsmaßnahmen 4 vH und für sonstiges Bildungswesen 3 vH. In der ersten Hälfte der neunziger Jahre erhöhten sich die Ausgaben für Kindergärten, Hochschulen und sonstiges Bildungswesen überdurchschnittlich, während die Ausgaben für Schulen unterdurchschnittlich zu- und die für Förderungsmaßnahmen abnahmen.

In der Bundesrepublik wurden 1995 für Schulen 84,5 Mrd. DM aufgewendet. Die Schulen blieben der ausgabenintensivste Bereich des Bildungswesens. Jedoch wurden im Schulbereich im untersuchten Zeitabschnitt die Ausgaben hin zu den Personalaufwendungen und sonstigen Ausgaben verlagert, in denen die Zuwendungen für private Schulträger enthalten sind. Diese Veränderung ging vor allem zu Lasten der Investitionen, aber auch der laufenden Sachausgaben.

Insgesamt wurden 1995 6 802 DM je Schüler aufgewendet<sup>11</sup>. An den allgemeinbildenden Schulen lagen die Pro-Kopf-Ausgaben bei 6 708 DM und an den beruflichen Schulen bei 4 353 DM. Gegenüber 1992 erhöhten sich die Ausgaben im gesamten Schulbereich um 350 DM je Schüler. Die größte Zunahme verzeichneten Gymnasien und Gesamtschulen, bei denen — vor allem in den Klassenstufen 5 und 6 — infolge steigender Schülerzahlen die personellen und sachlichen Kapazitäten erweitert wurden. Auch an den Grund- und Hauptschulen stiegen die Pro-Kopf-Ausgaben leicht überdurchschnittlich, weil zunehmende Schülerzahlen — vor allem an Grundschulen — einen vermehrten Einsatz von Personal und Sachmitteln erforderten.

Für die Hochschulen betragen die öffentlichen Ausgaben im Jahre 1995 48,2 Mrd. DM. Insgesamt entfiel auf den Hochschulbereich mit knapp 30 vH der zweitgrößte Anteil der staatlichen Bildungsausgaben, gegenüber 1992 hat sich dieser kaum erhöht. Im untersuchten Zeitraum waren jedes Jahr — nahezu unverändert — knapp 60 vH der Ausgaben Personalaufwendungen. Dagegen erhöhten sich die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand anteilig in geringem Ausmaß (29 vH), während die investiven Ausgaben auf 10 vH sanken.

Von den Ausgaben für Hochschulen entfielen 1995 20,8 Mrd. DM auf wissenschaftliche sowie Kunsthochschulen (43 vH) und 21,7 Mrd. DM auf Hochschulkliniken (45 vH), knapp 4 Mrd. DM auf Fachhochschulen (8 vH) und fast 2 Mrd. DM auf Sonderforschungsbereiche und die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Dabei sind gegenüber 1992 die Ausgaben für Fachhochschulen sowie die hochschulinterne Forschung in Sonderforschungsbereichen und DFG deutlich angehoben worden.

Für den gesamten Hochschulbereich in der Bundesrepublik wurden 1995 rund 25 900 DM je Student aufgewendet (1992: 23 200 DM); das entspricht einer jahresdurchschnittlichen Zunahme von 3,7 vH. Zu berücksichtigen ist, daß in den Ausgaben insbesondere für Hochschulkliniken und Sonderforschungsbereiche sowie für die DFG Aufwen-

dungen enthalten sind, die nicht unmittelbar der Ausbildung von Studenten zuzurechnen sind. Klammert man diese Bereiche aus, liegen die Ausgaben je Student deutlich niedriger: 1995 betragen die Ausgaben je Student an den wissenschaftlichen und Kunsthochschulen rund 14 750 DM (1992: 13 700 DM) und an den Fachhochschulen rund 8 350 DM (1992: 6 900 DM). Auch je Student expandierten die Ausgaben an den Fachhochschulen überdurchschnittlich; ihre Zunahme war mit 6,6 vH deutlich größer als die an den wissenschaftlichen und Kunsthochschulen (2,5 vH).

### Bildungsausgaben in den alten und neuen Bundesländern

Von den Ländern und Kommunen wurden 1995 für alle Bildungsbereiche in Westdeutschland<sup>12</sup> 126,5 Mrd. DM und in Ostdeutschland 28,9 Mrd. DM aufgewendet. Im Jahre 1992 waren es dagegen 112,4 Mrd. DM und 24,3 Mrd. DM (Tabelle 2). Damit erhöhten sich die Bildungsausgaben im Jahresdurchschnitt in den neuen Ländern mit 5,9 vH etwas rascher als in den alten Ländern (4 vH). Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landesteiles war 1995 in Westdeutschland mit gut 4 vH nur halb so hoch wie in Ostdeutschland (8 vH); eine Diskrepanz, die sich nur mit voranschreitender Angleichung der wirtschaftlichen Basis nach und nach weiter schließen wird.

In den alten Ländern wurde 1995 etwas mehr als die Hälfte der Bildungsausgaben für Schulen verwendet, knapp ein Drittel für Hochschulen und ein Zehntel für Kindergärten. In den neuen Ländern dagegen entfielen auf Schulen etwas mehr der Landes- und kommunalen Mittel (56 vH), nur reichlich ein Fünftel auf Hochschulen, jedoch ein Sechstel auf Kindergärten. Damit wich die Struktur der Bildungsausgaben in beiden Landesteilen besonders deutlich in den Bereichen Kindergärten und Hochschulen voneinander ab. In den Bereichen Förderung und sonstiges Bildungswesen wurden in den alten und neuen Ländern mit jeweils rund 3 vH anteilig gleich große Teile der Bildungsausgaben der Länder und Kommunen verwendet.

In den alten Ländern wurden 1995 68,2 Mrd. DM und in den neuen Ländern 16,2 Mrd. DM für Schulen ausgegeben. Die Ausgaben für Schulen in diesem Zeitraum erhöhten sich in den neuen Ländern im Jahresdurchschnitt mit 5,2 vH merklich rascher als in den alten Ländern (2,9 vH). Der größere Anstieg erklärt sich vor allem mit dem Ausbau des Schulbereichs und der Angleichung der Gehälter von Lehrern sowie anderem Schulpersonal an das westdeutsche Gehaltsniveau.

<sup>11</sup> Die Pro-Kopf-Ausgaben sind Aufwendungen in nominaler Rechnung, preisbereinigte Werte wurden nicht ermittelt. In diesen Beträgen sind auch die investiven Ausgaben enthalten.

<sup>12</sup> In den Bildungsausgaben Westdeutschlands sind die von Berlin insgesamt enthalten.

Tabelle 2

Öffentliche Bildungsausgaben von Ländern und Kommunen  
im alten und im neuen Bundesgebiet nach Aufgabenbereichen<sup>1)</sup>

	Alte Bundesländer einschließlich Ostberlin				Neue Bundesländer			
	1992	1993	1994	1995	1992	1993	1994	1995
	Mill. DM							
Kindergärten	7 835	11 231	11 892	12 348	4 410	5 465	4 941	4 560
Schulen	62 536	65 548	66 629	68 233	13 955	15 683	16 106	16 250
davon:								
Allgemeinbildende Schulen	50 172	52 755	53 564	54 550	7 254	10 865	11 319	11 510
Grund- und Hauptschulen	22 300	23 962	24 241	25 090	3 877	5 096	4 938	4 960
Sonderschulen	4 858	5 146	5 371	5 324	757	1 208	1 250	1 270
Realschulen	5 945	5 309	5 368	5 285	1 022	1 993	2 145	2 165
Gymnasien	12 845	13 528	13 657	13 796	904	1 696	2 026	2 250
Gesamtschulen <sup>2)</sup>	4 224	4 810	4 927	5 055	694	872	960	865
Berufliche Schulen	9 148	9 388	9 374	9 550	1 308	1 615	1 628	1 650
Sonstiges <sup>3)</sup>	3 216	3 405	3 691	4 133	5 393	3 203	3 159	3 090
Hochschulen	34 736	36 628	37 230	38 215	4 638	5 558	6 192	6 633
davon:								
Wissenschaftliche und Kunsthochschulen <sup>4)</sup>	15 479	15 819	15 989	16 550	2 198	2 300	2 597	2 710
Hochschulkliniken	16 063	17 146	17 636	17 825	2 243	2 778	2 904	3 110
Fachhochschulen	2 535	2 776	2 661	2 880	164	435	614	705
Sonderforschungsbereiche, DFG	659	887	944	960	33	45	77	108
Förderung des Bildungswesens	4 019	3 875	4 000	4 105	934	864	826	810
darunter:								
Förderung für Schüler	329	277	271	270	100	88	82	70
Förderung für Studenten	1 450	1 436	1 366	1 365	399	361	312	310
Schülerbeförderung	2 050	1 948	2 101	2 170	362	404	426	430
Sonstiges Bildungswesen	3 260	3 338	3 370	3 555	374	597	594	610
darunter:								
Volkshochschulen	1 003	1 065	1 074	1 120	70	79	85	85
Betriebliche und überbetriebliche Aus- und Fortbildung	281	243	252	270	45	84	15	25
Bibliothekswesen	1 080	1 143	1 119	1 180	228	252	252	260
Insgesamt	112 386	120 620	123 121	126 456	24 311	28 167	28 659	28 863
	DM je Schüler bzw. Student							
Schulen	6 620	6 834	6 847	6 894	5 801	6 392	6 451	6 440
darunter:								
Allgemeinbildende Schulen	6 936	7 118	7 057	7 015	3 571	5 267	5 433	5 555
Grund- und Hauptschulen	5 971	6 670	6 189	6 230	3 428	3 795	4 425	4 509
Sonderschulen	17 787	18 304	18 610	18 082	8 693	13 314	13 251	13 135
Gymnasien	7 728	7 979	7 984	7 978	2 151	3 738	4 313	4 822
Gesamtschulen <sup>2)</sup>	6 597	7 193	7 124	7 118	2 802	3 770	4 113	3 664
Berufliche Schulen	4 133	4 305	4 379	4 501	3 497	4 132	3 938	3 656
Hochschulen	20 253	21 141	21 797	22 487	38 917	41 255	41 701	41 726
darunter:								
Wissenschaftliche und Kunsthochschulen <sup>4)</sup>	11 776	11 952	12 263	12 766	21 965	22 205	24 046	23 999
Fachhochschulen	6 328	6 787	6 583	7 146	8 581	13 969	15 166	15 311
<sup>1)</sup> Nettoausgaben. — <sup>2)</sup> Einschließlich schulartunabhängige Orientierungsstufen. — <sup>3)</sup> Einschließlich Unterrichtsverwaltung. — <sup>4)</sup> Einschließlich Ausgaben für Sonstiges. <i>Quellen:</i> Statistisches Bundesamt; Kultusministerkonferenz; Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung; Berechnungen des DIW.								

Im Schulbereich insgesamt wurden 1995 in den alten Ländern 6 894 DM je Schüler aufgewendet, in den neuen Ländern waren es 6 440 DM je Schüler. Auch pro Schüler gerechnet haben die neuen Länder erheblich aufgeholt. Der Abstand zu den alten Ländern betrug zuletzt nur noch 7 vH (1992: 12 vH). Zwischen den einzelnen allgemeinbildenden Schularten gibt es gleichwohl zum Teil noch enorme Unterschiede, die größten bei Gymnasien und Gesamtschulen. Bei Gymnasien lag der Abstand 1995 noch bei 39 vH. Dies liegt auch daran, daß Oberstufen personal- sowie sachmittelintensiver sind und diese in den neuen Ländern noch nicht so stark ausgebaut sind, da hier noch weniger Schüler als in den alten Ländern anzutreffen sind. Auch wird in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen an Gymnasien weniger Unterricht pro Klasse als im Bundesdurchschnitt erteilt, so daß die Ausgaben pro Schüler niedriger blieben. Der größte Unterschied bei den Pro-Kopf-Ausgaben bestand bei den Gesamtschulen. Doch dieser Schulzweig hat in Ostdeutschland nur in Brandenburg eine größere Bedeutung und besteht hauptsächlich aus den Klassenstufen 7 bis 10, die personal- und sachmittelintensivere Oberstufe wird gerade aufgebaut. Im Vergleich zum Nachbarland Berlin ist die Zahl der Unterrichtsstunden je Klasse an Brandenburger Gesamtschulen auch deutlich geringer. Bei den Grund- und Hauptschulen betrug der Abstand zuletzt noch 28 vH. Hier wird in den neuen Ländern — zum Teil erheblich — weniger Unterricht pro Klasse erteilt. An den Grundschulen in Ostdeutschland sank außerdem bereits die Schülerzahl, und es kam zu einem variablen Personaleinsatz mit Stundenverträgen, der den Anstieg der Pro-Kopf-Ausgaben verringerte.

Für den Hochschulbereich wurden 1995 von den Ländern in Westdeutschland 38,2 Mrd. DM und in Ostdeutschland 6,6 Mrd. DM aufgebracht. Im Zeitraum von 1992 bis 1995 nahmen die Hochschulausgaben in den alten Ländern mit 3,2 vH im Jahresdurchschnitt weitaus geringer zu als in den neuen Ländern (12,6 vH).

Von diesen Hochschulmitteln wurden in den alten und den neuen Ländern 1995 anteilig mit 47 vH die meisten für Hochschulkliniken verwendet, nur etwas weniger bekamen die wissenschaftlichen sowie Kunsthochschulen. Deutlich unterschiedlich der Einsatz der Landesmittel für die Fachhochschulen: Im Westen entfielen auf sie 7 vH, dagegen im Osten 11 vH. In beiden Landesteilen stiegen die Ausgaben für die Fachhochschulen überdurchschnittlich.

Mit rund 41 700 DM je Student wurde im Jahre 1995 in Ostdeutschland im Hochschulbereich wesentlich mehr ausgegeben als in Westdeutschland (knapp 22 500 DM). Dies gilt auch, wenn man allein die Ausgaben je Student an wissenschaftlichen sowie Kunsthochschulen und an Fachhochschulen betrachtet. Sie lagen 1995 in den alten Ländern bei 12 800 DM und 7 150 DM, in den neuen Ländern jedoch bei rund 24 000 DM und 15 300 DM.

Die Hauptursachen für den großen Unterschied zwischen den west- und ostdeutschen Pro-Kopf-Ausgaben liegen in der vergleichsweise guten personellen und sächlichen Ausstattung der Hochschulen in den neuen Ländern, die zudem oft konzeptionell für mehr Studenten ausgelegt sind als gegenwärtig studieren. So waren die Betreuungsrelationen an den wissenschaftlichen sowie Kunsthochschulen und an den Fachhochschulen in den neuen Ländern erheblich günstiger als in den alten. Auf eine Person des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals an den wissenschaftlichen und Kunsthochschulen kamen in Westdeutschland fast 12 Studenten, in Ostdeutschland nur reichlich 5. An den Fachhochschulen ist dieser Unterschied genau so ausgeprägt: In den alten Ländern entfielen gut 30, in den neuen jedoch nur 15 Studenten auf einen hauptberuflich wissenschaftlich Beschäftigten. Außerdem ist das wissenschaftliche Personal an den ostdeutschen Hochschulen überwiegend hauptberuflich tätig, während an den westdeutschen wissenschaftlichen Hochschulen ein hoher Anteil (39 vH) und an den Fachhochschulen der größere Teil (63 vH) nebenberuflich beschäftigt ist.

#### **Ausbildung der Lehrlinge sowie Förderung durch das Arbeitsamt**

Im Jahre 1995 lagen die Nettoausgaben der Wirtschaft für die betriebliche Ausbildung der Lehrlinge, die auf der Basis einer Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung berechnet wurden<sup>13</sup>, bei 20,5 Mrd. DM (Tabelle 3). Gegenüber 1992 stiegen sie jahresdurchschnittlich um 3,2 vH. Damit sind noch nicht die gesamten Nettoausgaben für die betriebliche Ausbildung erfaßt, denn ein Teil der Lehrlinge wird im öffentlichen Dienst ausgebildet. Werden hier vergleichbare Aufwendungen und Erträge pro Lehrling wie in der Wirtschaft unterstellt, dann betragen 1995 die Nettoausgaben für die betriebliche Ausbildung im öffentlichen Dienst 0,8 Mrd. DM. Anders als in den privatwirtschaftlichen Unternehmen und Betrieben fielen im öffentli-

<sup>13</sup> Nach einer Befragung des Bundesinstituts für Berufsbildung wurden die Bruttokosten der betrieblichen Lehrlingsausbildung in den alten Bundesländern 1991 in einer Voll- und in einer Teilkostenbetrachtung erfaßt, und davon wurden die von den Auszubildenden erwirtschafteten Erträge abgezogen, um die Nettoausgaben zu erhalten. Die Vollkosten unterscheiden sich von den Teilkosten hauptsächlich durch eine Berücksichtigung der Personalausgaben für das nebenberufliche Ausbildungspersonal; diese fallen aber zum größeren Teil auch unabhängig von der Ausbildung an und können somit nicht voll als Ausbildungskosten verbucht werden. Voll- und Teilkosten geben also die obere und untere Grenze der Ausbildungskosten an. Hier wurde deshalb ein Mittelweg zwischen beiden Kostenbetrachtungen gewählt, in dem nur die Hälfte der Ausgaben für das nebenberufliche Ausbildungspersonal angesetzt wird. Die einzelnen Kostenarten wurden — teilweise mit Abschlägen — auf die Ausbildung in den neuen Ländern übertragen. Für beide Landesteile wurden auf diese Weise die Nettoausgaben der beruflichen Ausbildung je Lehrling im Jahre 1991 berechnet. Diese Pro-Kopf-Ausgaben wurden mit Annahmen über die Kostenentwicklung fortgeschrieben.

Tabelle 3

Ausbildungskosten der betrieblichen Lehrlingsausbildung in der Wirtschaft und im öffentlichen Dienst

	1992	1993	1994	1995
Nettoausgaben in Mill. DM				
Wirtschaft	18 658	19 659	19 631	20 517
Öffentlicher Dienst	853	944	886	793
Lehrlinge in 1 000 Personen	1 648,6	1 598,3	1 530,4	1 520,8
Nettoausgaben in DM je Lehrling <sup>1)</sup>				
Alte Länder	12 572	13 319	13 741	14 243
Neue Länder	7 957	10 697	11 767	13 003
Monatliche Ausbildungsvergütung in DM				
Alte Länder	838	924	973	1 002
Neue Länder	628	792	853	924
<sup>1)</sup> Nettoausgaben je Lehrling geschätzt. <i>Quellen:</i> Statistisches Bundesamt; Bundesinstitut für Berufsbildung; Berechnungen des DIW.				

chen Dienst diese Ausgaben seit 1993 deutlich, weil bei den Gebietskörperschaften die Auszubildendenzahl stärker als in der Wirtschaft zurückging. Insgesamt gaben 1995 Wirtschaft und öffentlicher Dienst für die betriebliche Ausbildung der Lehrlinge netto 21,3 Mrd. DM aus (1992: 19,5 Mrd. DM). Gemessen am Bruttoinlandsprodukt betrug der Anteil der Nettoausgaben im gesamten Zeitabschnitt etwas über 0,6 vH und war am Ende des Abschnitts nur unwesentlich kleiner als am Anfang. Zu den Aufwendungen von Wirtschaft und Gebietskörperschaften für die betriebliche Ausbildung kamen noch Zuschüsse aus Programmen von Bund und Ländern, die größtenteils unter den Ausgaben des Bereichs sonstiges Bildungswesen verbucht sind, und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit für berufliche Ausbildung.

Nach der vorliegenden Berechnung machten die Nettoausgaben der betrieblichen Ausbildung je Lehrling 1995 in den alten Ländern 14 234 DM (1992: fast 12 600 DM) und in den neuen Ländern 13 003 DM (1992: knapp 8 000 DM) aus. Sie erhöhten sich damit in den alten Ländern im Jahresdurchschnitt um 4 vH, in den neuen Ländern jedoch um 18 vH. Da bei den Kosten der Ausbildung die Ausbildungsvergütung ein wesentlicher Bestandteil ist, erklärt sich der höhere Anstieg der Nettoausgaben je Auszubildenden in den neuen Ländern vor allem durch die Annäherung der Vergütung an das westdeutsche Niveau. Trotzdem erreichten die Nettoausgaben je Lehrling 1995 in den neuen Ländern anteilig erst 91 vH der Pro-Kopf-Ausgaben in den alten Ländern.

Von der Bundesanstalt für Arbeit wurden 1995 zur Förderung der beruflichen Bildung in der Bundesrepublik 16,8 Mrd. DM aufgewendet. Im Jahre 1992 waren es 19,3 Mrd. DM. Die jährlichen Ausgaben für die berufliche

Bildung verringerten sich infolge der Einschnitte bei den Mitteln für Umschulung und Fortbildung von 1992 bis 1994 um 3,9 Mrd. DM. Danach wurden sie aber wieder um 1,4 Mrd. DM angehoben, weil hohe Arbeitslosigkeit und wirtschaftlicher Strukturwandel eine Anhebung der Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik notwendig machten<sup>14</sup>.

Im Jahre 1995 entfielen von den Ausgaben für berufliche Bildung 14,7 Mrd. DM auf die individuelle Förderung von Fortbildung sowie Umschulung (87 vH) und 2,1 Mrd. DM auf die Förderung der beruflichen Ausbildung (13 vH). Von den Arbeitsämtern wurden zur Förderung von Fortbildung und Umschulung 4,8 Mrd. DM als Ausgaben für berufliche Bildungsmaßnahmen und 9,9 Mrd. DM als Unterhaltsgeld für Teilnehmer an diesen Maßnahmen verwendet. Im Aufgabenbereich Förderung der Ausbildung wurden 1,2 Mrd. DM für die Berufsausbildung benachteiligter Jugendlicher, 0,8 Mrd. DM für Berufsausbildungshilfen von Jugendlichen in der betrieblichen Berufsausbildung oder in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen und knapp 0,2 Mrd. DM für die überbetriebliche Berufsausbildung in Regionen mit einem Defizit an Ausbildungsplätzen eingesetzt. Die jährlichen Ausgaben für berufliche Ausbildung waren zwar von 1992 bis 1995, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, anteilig nahezu gleich hoch (0,1 vH), doch gab es in diesem Zeitabschnitt eine deutliche Veränderung bei den einzelnen Ausgabearten. Während die Aufwendungen für die Berufsausbildung benachteiligter Jugendlicher mit einer jahresdurchschnittlichen Rate von 21 vH und die für die Ausbildungshilfen von Jugendlichen in

<sup>14</sup> Vgl. Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): a.a.O., S. 306 ff. und Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Berufsbildungsbericht 1996, Bonn 1996, S. 191.

Berufsausbildung oder Berufsvorbereitung mit einer von 15 vH beträchtlich gestiegen sind, wurde die Förderung der überbetrieblichen Berufsausbildung stark reduziert und die für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit allgemeinbildenden Inhalten 1994 eingestellt.

### Zusammenfassung

Faßt man die Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung, der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes für Lehrlingsausbildung sowie die der Bundesanstalt für Arbeit zur Förderung beruflicher Bildung zusammen, so erhält man als Bildungsausgaben in der Bundesrepublik

1995 den Betrag von 200 Mrd. DM. Im Jahr 1992 erreichten diese Ausgaben knapp 183 Mrd. DM (Tabelle 4); der jahresdurchschnittliche Anstieg der Bildungsausgaben betrug 3,1 vH. Von diesen Bildungsausgaben entfielen 1995 auf öffentliche Ausgaben von Bund, Ländern und Kommunen 81 vH, auf die Aufwendungen von Wirtschaft und öffentlichem Dienst für die betriebliche Ausbildung der Lehrlinge 11 vH und auf die Ausgaben der Arbeitsämter für berufliche Bildung 8 vH. Gegenüber 1992 stiegen die Ausgaben der Gebietskörperschaften mit einer jahresdurchschnittlichen Rate von 4 vH am stärksten. Während sich die Ausgaben für die betriebliche Ausbildung der Jugendlichen im Jahresdurchschnitt immerhin noch um 3 vH erhöhten, sanken die der Bundesanstalt für Arbeit mit reichlich 4 vH deutlich.

Tabelle 4

#### Öffentliche Bildungsausgaben, Ausgaben von Wirtschaft und öffentlichem Dienst für die Lehrlingsausbildung sowie Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit für berufliche Bildung in der Bundesrepublik

	1992	1993	1994	1995	1992	1993	1994	1995	1992	1993	1994	1995
	Mill. DM				in DM je Person im Bildungsalter <sup>3)</sup>				Anteil am Bruttoinlandsprodukt in vH			
<i>Öffentliche Bildungsausgaben<sup>1)</sup></i>												
Insgesamt	143 904	155 707	158 321	161 979	6 539	7 141	7 370	7 706	4,68	4,93	4,77	4,68
davon:												
Kindergärten	12 245	16 695	16 833	16 908	4 414	5 944	6 178	6 458	0,40	0,53	0,51	0,49
Schulen	76 490	81 232	82 736	84 483	6 838	7 136	7 132	7 232	2,49	2,57	2,49	2,44
Hochschulen	42 604	45 509	46 670	48 210	5 294	5 978	6 521	7 174	1,39	1,44	1,41	1,39
Förderung	8 037	7 553	7 272	7 200	418	398	388	391	0,26	0,24	0,22	0,21
Sonstiges	4 528	4 718	4 810	5 178	235	248	256	281	0,15	0,15	0,14	0,15
<i>Ausgaben für die Lehrlingsausbildung<sup>2)</sup></i>												
Insgesamt	19 511	20 603	20 517	21 310	7 909	8 228	8 019	8 267	0,63	0,65	0,62	0,62
davon:												
Wirtschaft	18 658	19 659	19 631	20 517	7 564	7 851	7 673	7 960	0,61	0,62	0,59	0,59
Öffentlicher Dienst	853	944	886	793	346	377	346	308	0,03	0,03	0,03	0,02
<i>Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit für berufliche Bildung</i>												
Insgesamt	19 340	19 191	15 463	16 834	2 892	3 092	2 698	3 013	0,63	0,61	0,47	0,49
davon:												
Ausbildung	1 737	2 130	2 138	2 123	704	851	836	824	0,06	0,07	0,06	0,06
Fortbildung, Umschulung	17 603	17 061	13 325	14 711	2 188	2 241	1 862	2 189	0,57	0,54	0,40	0,43
<i>Bildungsausgaben insgesamt</i>	182 755	195 501	194 301	200 123	8 304	8 966	9 045	9 521	5,94	6,19	5,85	5,79

1) Nettoausgaben für die Aufgabenbereiche Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Förderung und sonstiges Bildungswesen. —  
 2) Nettokosten als Mittel aus Voll- und Teilkostenerhebung. Für die Lehrlinge im öffentlichen Dienst werden die selben Nettokosten je Auszubildenden wie in der Wirtschaft unterstellt. — 3) Die gesamten öffentlichen Bildungsausgaben und die gesamten Bildungsausgaben werden auf die 3 bis unter 26jährige Bevölkerung bezogen, die Ausgaben für Kindergärten auf die 3 bis unter 6jährige Bevölkerung, die für Schulen auf die 6 bis unter 19jährige Bevölkerung, die für Hochschulen auf die 19 bis unter 26jährige Bevölkerung, die für Förderung und sonstiges Bildungswesen auf die 6 bis unter 26jährige Bevölkerung, die für die Lehrlingsausbildung sowie für berufliche Ausbildung auf die 16 bis unter 19jährige Bevölkerung und die der Bundesanstalt für Arbeit für berufliche Bildung insgesamt sowie für Fortbildung und Umschulung auf die 16 bis unter 26jährige Bevölkerung.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Kultusministerkonferenz; Bundesanstalt für Arbeit; Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung; Bundesinstitut für Berufsbildung; Berechnungen des DIW.

Im Jahre 1995 erreichte der Anteil der Bildungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt 5,8 vH. 1992 war der Anteil der Bildungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt mit 5,9 vH noch — wenn auch nur geringfügig — höher. Mit diesem Wert erreichte die Bundesrepublik unter den oben zitierten OECD-Staaten nur den unteren Rand des Mittelfeldes.

Im Jahre 1995 wurden je Person der Bevölkerung im Alter von drei bis unter sechsundzwanzig Jahren gut 9 500 DM für Bildung ausgegeben. Davon waren pro Kopf rund 7 700 DM öffentliche Ausgaben. Von 1992 bis 1995 hatten sich die Pro-Kopf-Ausgaben für Bildung jahresdurchschnittlich um 4,7 vH erhöht. Die öffentlichen Bildungsausgaben je Person stiegen mit einer jahresdurchschnittlichen Rate von 5,6 vH noch mehr, während die Pro-Kopf-Ausgaben für die Lehrlingsausbildung und für die Förderung beruflicher Bildung durch die Arbeitsämter nur mit der vergleichsweise geringen Jahresrate von 0,9 vH zunahmen. Die auf die jeweilige Bevölkerung bezogenen Pro-Kopf-Ausgaben für die verschiedenen Bildungseinrichtungen können der Tabelle 4 entnommen werden.

Von 1992 bis 1995 hatten sich die Pro-Kopf-Ausgaben jahresdurchschnittlich mit 14 vH für Kindergärten und 11 vH für Hochschulen am deutlichsten erhöht. Während sie für Schulen, für Lehrlingsausbildung durch die Wirtschaft und für Förderung beruflicher Bildung durch die Arbeitsämter mit jahresdurchschnittlichen Raten von ein bis zwei Prozent nur noch wenig stiegen, verringerten sie

sich für Fördermaßnahmen im Bildungswesen jahresdurchschnittlich um 1 vH und bei der Lehrlingsausbildung des öffentlichen Dienstes um 4 vH.

Selbst in dem kurzen Zeitabschnitt von 1992 bis 1995 wirkte sich bei der Bevölkerung im Bildungsalter die Entwicklung von Geburten und Zuzug in unterschiedlich stark besetzten Altersjahrgängen aus. So nahm die Bevölkerung im Kindergartenalter geringer und die im Hochschulalter stärker ab, während die im Schulalter um rund 0,5 Mill. Personen und die im Lehrlingsalter um etwa 0,1 Mill. Personen stieg. In Westdeutschland bestehen im Schulbereich wieder Engpässe. In Ostdeutschland fehlen vor allem Lehrstellen. An den Hochschulen in den alten Ländern und bei der Förderung beruflicher Bildung durch die Arbeitsämter wirken sich die finanzpolitischen Restriktionen weiter aus. Eine unetwiegliche Entwicklung der Bevölkerung erschwert außerdem die Bereitstellung eines guten Bildungsangebotes, weil eine stark schwankende Nachfrage höhere Anforderungen an die Ausstattung mit Personal, Sachmitteln und Bauten stellt. Auch unter dem Diktat knapper Mittel in den öffentlichen Kassen dürfte es schwierig und wenig sinnvoll sein, im Bildungsbereich zu kürzen. Vor allem die Bereiche allgemeiner Bildung und beruflicher Erstausbildung werden in der Bundesrepublik vorwiegend öffentlich verantwortet und finanziert, und hier ist es angesichts bestehender gesellschaftlicher sowie wirtschaftlicher Herausforderungen eher geboten, in die Offensive zu gehen.

---

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin  
Telefon (0 30) 89 789-0 — Telefax (0 30) 89 789-200  
DIW-Internet-Homepage: <http://www.diw-berlin.de/>

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann.

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Kurt Hornschild,  
Prof. Dr. Eckhard Kutter, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postle, Wolfram Schrettl, Ph. D., Dr. Bernhard Seidel, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

*Konjunkturlage unverändert labil.* Bearbeitet von Karin Müller-Krumholz. —  
*Bildungsausgaben in der Bundesrepublik Deutschland von 1992 bis 1995.* Bearbeitet von Wolfgang Jeschek.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-12165 Berlin, Telefon (0 30) 7 90 00 60.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-13437 Berlin.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 210,—, vierteljährlich DM 65,—, Einzelnummer DM 15,—.

Zuzüglich Versandkosten

ISSN 0012-1304